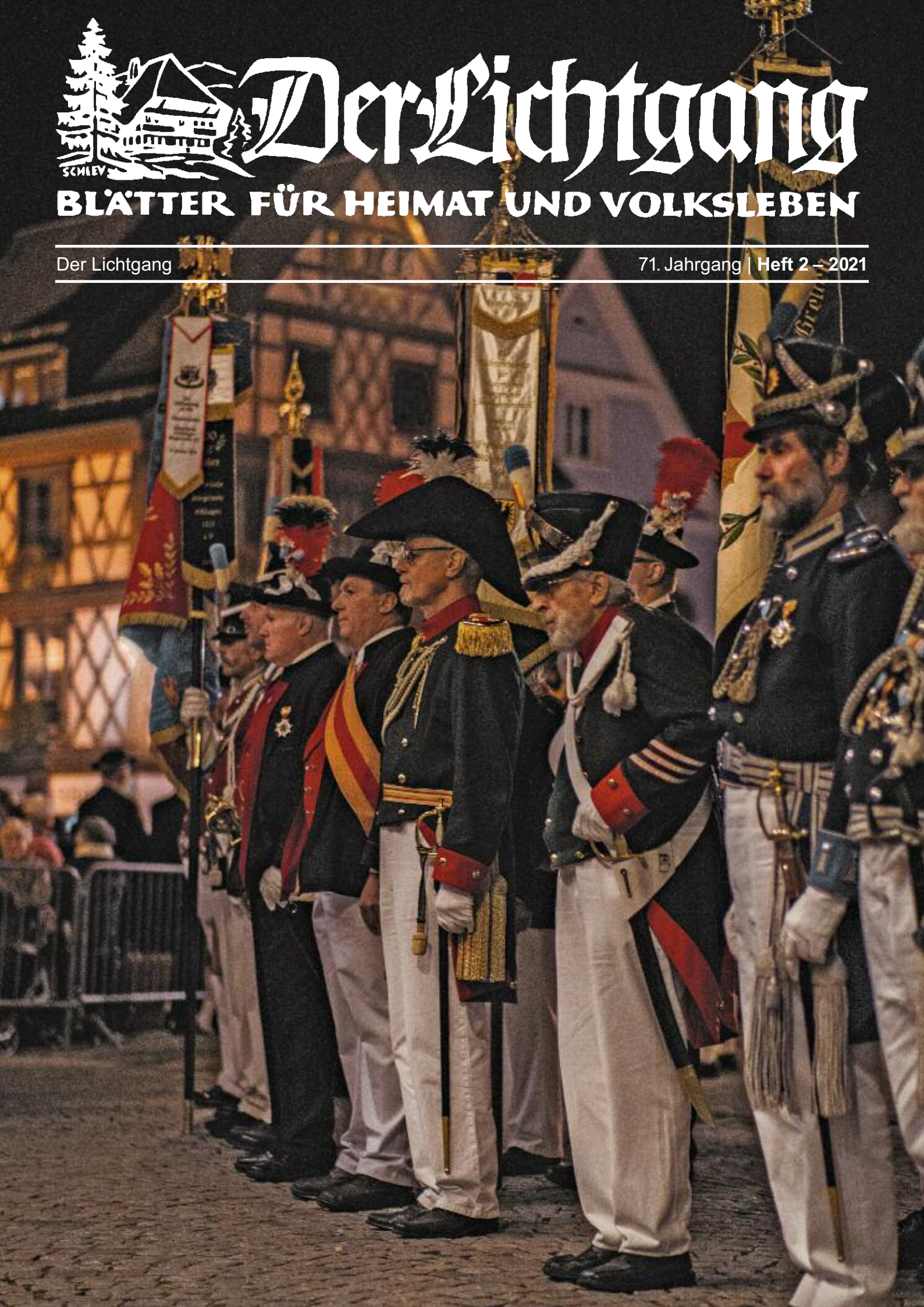
Der Lichtgang

Blätter für Heimat und Volksleben

Der Lichtgang 71. Jahrgang | **Heft 2 – 2021**



Weihnachts- und Neujahrsgruß

„Ein neues Jahr bedeutet neue Hoffnung, neues Licht, neue Begegnungen und neue Wege zum Glück!“

Vom Jahr 2021 haben wir uns fast schon verabschiedet – das neue Jahr 2022 steht bereits vor der Tür und wartet darauf von uns begrüßt zu werden!

Es ist egal, wohin wir schauen, Corona hatte uns 2020 und 2021 im Griff und stellte uns alle vor sehr große Herausforderungen.

Genau so schnell wie Corona, verteilten sich auch die Auswirkungen. Veranstaltungen, Events – alles, was stornierbar war, wurde abgesagt.

Unter diesem Stillstand litten sowohl die Mitgliedsvereine des Bundes „Heimat und Volksleben e.V.“ als auch das gesamte Vereinsleben mit seinen vielen Aktivitäten!

Gleichzeitig zeigte sich aber, welch ungeahnte Kreativität im Umgang mit der Krise entstanden ist. In dieser besonderen Zeit kommt es noch mehr als sonst auf den Zusammenhalt der Menschen an. Wir alle mussten in den vergangenen Monaten verstärkt aufeinander Rücksicht nehmen. Viele Menschen haben sich verstärkt solidarisch für ihre Mitmenschen eingesetzt.

Trotz der Corona-Epidemie und der zahlreichen Einschränkungen, Maßnahmen und Initiativen wurde auch in 2021 vieles vollbracht, umgesetzt oder auf den Weg gebracht.

Denken Sie nur an den „Großen Zapfenstreich“ am 23. Oktober 2021 in Gengenbach!

Rund 400 Delegierte und Größen aus Politik und Gesellschaft erwiesen unserem langjährigen Präsidenten Alfred Vonarb und unserer langjährigen Geschäftsführerin Ursula Hülse die Ehre.

Danke, dass Sie dem Verein auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen!

Ich freue mich sehr, dass diese großartige Veranstaltung auch unter Corona-Bedingungen ein voller Erfolg wurde.

An diesem Tag wurde ich zu Ihrem neuen Präsidenten für den „Bund Heimat und Volksleben e.V.“ gewählt – dies war auch eine große Ehre für mich!

Nochmals ganz herzlichen Dank für das in mich gesetzte Vertrauen!

Mein Dank gilt ebenso dem gesamten Präsidium sowie dem kompletten Team des Bundes „Heimat und Volksleben“ e.V., das oft unbemerkt im Hintergrund wichtige Vereinsarbeit leistet!

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen allen!

Ein großes Dankeschön geht auch an den neuen ersten Vorsitzenden, Gregor Bühler und an den neuen Geschäftsführer, Michael Neuberger sowie die neue erste Vorsitzende der Trachtenjugend, Frau Sarah Herbstritt – stellvertretend für alle anderen Mitglieder, die auch Ämter neu besetzt haben.

In der Jahreshauptversammlung am 23. Oktober 2021 haben wir somit einen regelrechten „Generationswechsel“ vollzogen!

Zukunft braucht Zusammenhalt! Das ist ein Gedanke, der immer wichtiger wird in unserer auf Gemeinschaft angelegten Gesellschaft. Der Individualismus jedes Einzelnen ist wichtig. Und solange wir engagierte Mitglieder haben, wie das bei uns der Fall ist und wie es sich in vielen Bereichen unseres Vereinswesens erweist, so lange werden wir alle Krisen meistern.

Das neue Jahr soll Ihnen allen Gesundheit, Glück und persönliche Zufriedenheit bringen. Ich verbinde das mit der Hoffnung, dass wir gemeinsam ein friedliches und erfolgreiches Jahr 2022 erleben.

Perspektivenwechsel

Advent heißt Warten
Nein, die Wahrheit ist
Dass der Advent nur laut und schrill ist
Ich glaube nicht
Dass ich in diesen Wochen noch zur Ruhe kommen kann
Dass ich den Weg nach innen finde
Dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt
Es ist doch so
Dass die Zeit rast
Ich weigere mich zu glauben
Dass etwas Größeres in meine Welt hineinscheint
Dass ich mit anderen Augen sehen kann
Es ist doch ganz klar
Dass Gott fehlt
Ich kann unmöglich glauben
Nichts wird sich verändern
Es wäre gelogen, würde ich sagen:
Gott kommt auf die Erde!

...und nun lesen Sie den Text von unten nach oben!

Iris Macke

Ich freue mich auf viele weitere Begegnungen mit Ihnen!

Ihr

Siegfried Eckert
Präsident des „Bundes Heimat und Volksleben e.V.“

Allen unseren Mitglieder, Freunden, Trachtenleuten und der Lesergemeinde des „Lichtgang“ wünschen wir ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Bund „Heimat- und Volksleben“ e.V.
Der Präsident: Siegfried Eckert
Der Vorstand: Gregor Bühler
Geschäftsführung: Michael Neuberger
Redaktion: Jürgen Bertsche

Trachtenjugend im Bund „Heimat- und Volksleben“
Vorsitzende: Sarah Herbstritt

Jahreshauptversammlung des Bundes „Heimat- und Volksleben“

Der größte Trachtendachverband Deutschlands, der Bund „Heimat und Volksleben“ e.V. (BHV) verabschiedete Präsident Alfred Vonarb u. Geschäftsführerin Ursula Hülse.
Was für eine Jahreshauptversammlung und der Größe des Verbandes angemessen, hochkarätige Gäste und namhafte Größen aus Politik und Gesellschaft.
Der Bund „Heimat und Volksleben“ e.V. lud am 23. Oktober 2021 alle Mitgliedsvereine zur Jahreshauptversammlung in die Kinzigtalhalle nach Gengenbach im Schwarzwald ein. Ein Großteil der nahezu 200 Mitgliedsvereinen mit über 13.000 Mitgliedern folgte der Einladung und boten dem Auge ein lang ersehntes, farbenprächtiges Bild, vielfältiger Trachten und Uniformen aus dem gesamten badischen Landesteil und darüber hinaus.
Höhepunkt der diesjährigen Versammlung war die Verabschiedung des Präsidenten Alfred Vonarb aus Breisach, welcher 37 Jahre dieses verantwortungsvolle Amt innehatte und die Geschicke dieses Verbandes leitete und der Geschäftsführerin Ursula Hülse aus Denzlingen, welche sage und schreibe 47 Jahre für den Bund tätig war. Sie wird in Kreisen der Trachtler auch liebevoll die „Granddame der Trachtenbewegung“ genannt.
Die Versammlung wurde von der Bürgergarde Gengenbach in Zusammenarbeit mit der BHV Geschäftsstelle in Oberkirch organisiert und der Fanfarenzug der Bürgergarde eröffnete die Versammlung musikalisch.
Präsident Vonarb begrüßte rund 400 Abgeordnete der Mitgliedsvereine, trotz dass die Teilnehmerzahl aufgrund von Corona eingeschränkt werden musste, sowohl zahlreiche Ehrengäste. Darunter S.K.H. Prinz Bernhard von Baden, welcher gleichzeitig Protektor des BHV ist, Ministerin Marion Gentges, Ministerpräsident a.D. Günther Oettinger, die Landräte Frank Scherer und Dorothea Störr-Ritter sowie Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer um nur einige Persönlichkeiten von zahlreichen weiteren zu nennen. Auch von Verbänden, wo der BHV selbst Mitglied ist sowie von befreundeten Nachbarverbänden kamen zahlreich gerne gesehene Gäste und beehrten den BHV mit ihrem Besuch.
Es folgte zunächst das Gedenken an die Verstorbenen des Verbandes, wozu die Versammlung sich erhob und ehrenvoll gedachte.
Im Anschluss begrüßte Bürgermeister Erny ebenso herzlich die Teilnehmer und brachte seine Freude zum Ausdruck, dass der Größte Trachtendachverband in Gengenbach zu Gast ist.
Äußerst begeistert und angetan waren die Trachtenträger von Frau Justizministerin Marion Gentges MdL, welche in Tracht ihrer Heimat erschienen ist, was ihr schnell den äußerst liebevoll gemeinten Titel „Trachtenministerin“ einbrachte. Sie überbrachte die herzlichsten Grüße des Ministerpräsidenten und der Landesregierung. Ihre Tracht, so die Ministerin zeige nicht nur woher sie stamme und wohin sie gehöre, sondern auch ihren Familienstand, sie ist unter der Haube. Tracht ist der Ausdruck von Zugehörigkeit und Herkunft. Sie habe Ihre Tracht von ihrer Urgroßmutter geerbt, welche allerdings eineinhalb Kopf kleiner und etwa eineinhalb Kleidergrößen breiter als Frau Gentges selbst war, so trug dies die Ministerin mit einem Schmunzeln vor. Weil sie jedoch zur JHV ein gutsitzendes Kleid tragen wollte, hat sie es von „de Linkebierie“

Ehrung Goldene Ehrennadel I
Hans-Joachim Böhm, Villingen; Ralf Eckert, Rickenbach; Willi Haselberger, Insel Reichenau (wurde am 09.10.2021 aus gesundheitlichen Gründen beim Jubiläum 90 Jahre LV vergeben); Gisela Huppert, Hüfingen; Andrea Jockers, Bonndorf; Barbara Kropf, Bühlertal; Klaus Laifer, Zell a. H.; Sabine Moritz, Gengenbach; Carmen Müller, Oberried

Ehrung Goldene Ehrennadel II
Markus Müller, Bad Griesbach; Albert Nitsche, Zell-Unterharmersbach; Dieter Petri, Bretten; Thomas Volk, Schallstadt; Roland Wißler, Oberried; Sonja Wißler, Oberried; Peter Witschel, Schutterwald; Georg Zipf, Schenkenzell

über den Trachtenverein Welschensteinach ausgeliehen. Diesem Verein gehörte sie schon als Kind an, lernte dort tanzen, hat erste Bühnenerfahrungen gesammelt, hat Gemeinschaft und Zugehörigkeit erlebt und heute weiß sie als Ministerin, für was dies alles gut war. Tragen von Tracht ist ein klares Bekenntnis zur eigenen Herkunft und Zugehörigkeit, zu etwas ganz Besonderem. In dem wir Tracht tragen schlagen wir Brücken zu den Generationen vor und nach uns. Tracht verbindet, sie ist damit mehr als nur ein Kleidungsstück, sie ist ein Erkennungszeichen, sie ist gelebte Tradition und verwurzelt uns in unserer Heimat und mit unseren Vorfahren. Heimat ist das Wissen nicht allein zu sein und dazuzugehören. Wir brauchen Vereine wie den BHV, um unsere Traditionen zu bewahren und wir brauchen die Menschen in den Vereinen. Die Ministerin dankte ausdrücklich allen Ehrenamtlichen für Ihr Engagement und im Besonderen den beiden ausscheidenden Alfred Vonarb und Ursula Hülse.

Fortgefahren wurde danach mit den Berichten des 1. Vorsitzenden des BHV Siegfried Eckert und dem 1. Vorsitzenden der Trachtenjugend im BHV (TJBHV) Werner Winterhalter. Letzterer beendete seine Ausführungen mit „Ich habe Fertig“, weil auch er sein Amt nach jahrzehntelanger Tätigkeit in der Trachtenjugend ebenfalls an die jüngere Generation weitergibt. Diese Ehrung wird allerdings erst in der nächsten JHV im Mai 2022 vollzogen.

Grußworte an den Verband entrichteten Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, Landrat Frank Scherer, der Vorsitzende des Landesverbandes der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg e.V. sowie der Landeskommandant der Bürgerwehren und Milizen Baden-Südhessen, Oberst Hajo Böhm.

Auch Ehrungen verdienter Mitglieder gehören alljährlich zu einem besonderen Tagesordnungspunkt. In Würdigung der besonderen Verdienste um Heimat und Brauchtum haben folgende Persönlichkeiten die Ehrennadel in Gold des BHV verliehen bekommen:

1. **Hans-Joachim Böhm, Villingen**
2. **Ralf Eckert, Rickenbach**
3. **Willi Haselberger, Insel Reichenau (wurde am 09.10.2021 aus gesundheitlichen Gründen beim Jubiläum 90 Jahre LV vergeben)**
4. **Gisela Huppert, Hüfingen**
5. **Andrea Jockers, Bonndorf**
6. **Barbara Kropf, Bühlertal**
7. **Klaus Laifer, Zell a. H.**
8. **Sabine Moritz, Gengenbach**
9. **Carmen Müller, Oberried**
10. **Markus Müller, Bad Griesbach**
11. **Albert Nitsche, Zell-Unterharmersbach**
12. **Dieter Petri, Bretten**
13. **Thomas Volk, Schallstadt**
14. **Roland Wißler, Oberried**
15. **Sonja Wißler, Oberried**
16. **Peter Witschel, Schutterwald**
17. **Georg Zipf, Schenkenzell**

Die anstehenden Neuwahlen waren in diesem Jahr unter besonderem Augenschein. Nach dem Ausscheiden des Präsidenten und der Geschäftsführerin waren diese Ämter neu zu besetzen. Nach alter Tradition folgte der bisweilen 1. Vorsitzende Siegfried Eckert als Präsidentschaftskandidat. Insbesondere die Nachfolgeregelung in der Geschäftsführung gestaltete sich jedoch nicht sonderlich einfach. Nachdem nach langer Suche keine Lösung in Sicht war, stellte sich der von 2013 bis 2019 amtierende Stellvertretende Kreisobmann im Ortenaukreis, Michael Neuberger zur Verfügung und damit zur Wahl. Der scheidende Präsident Alfred Vonarb bezeichnete diesen Umstand einst als „Glücksfall“ für den Bund „Heimat und Volksleben“ e.V. aus den eigenen Reihen eine Nachfolgeregelung gefunden zu haben. Die beiden Neuanwärter auf die Ämter wissen exakt,

Ehrungen und Neuwahlen bei der Trachtenjugend

Neuaufnahme Trachtenkapelle und Trachtengruppe Durbach

wie der Verband tickt und bringen die notwendigen Kenntnisse aus jahrelanger Vereins- und Verbandszugehörigkeit mit. So ist Siegfried Eckert seit 2006 im BHV tätig und Michael Neuberger seit 1982 in der Bürgermiliz Bad Peterstal Mitglied.
Vervollständigt wird das neue BHV Dreigestirn durch den neuen 1. Vorsitzenden Gregor Bühler, seines Zeichens Bürgermeister in der Gemeinde Sasbach ebenfalls im Ortenaukreis. Er wird die neue Führungsriege komplettieren und nach seiner Aussage tatkräftig Unterstützung leisten, um die Neuausrichtung des Verbandes erfolgreich voranzubringen. In allen weiteren Ämtern stellten sich die Amtsinhaber/innen zur Wiederwahl. Gewählt wurden demnach:

Präsident:
Siegfried Eckert aus Gutach (Schwarzwaldbahn)
Erster Vorsitzender:
Gregor Bühler aus Sasbach
Zweiter Vorsitzender:
Jürgen Bertsche aus Bräunlingen
Stellvertretender Vorsitzender:
Gerhard Neugebauer aus Rickenbach
Stellvertretender Vorsitzender:
Gunther Udri aus Willstätt
Beisitzer:
Josef Herdner aus Furtwangen
Beisitzer:
Thomas Kaiser aus Häusern
Rechnerin: Birgit Dorer aus Winden
Geschäftsführung:
Michael Neuberger aus Oberkirch

Bei der Trachtenjugend im Bund Heimat und Volksleben (TJBHV) erfolgte ebenfalls ein Generationenwechsel und erbrachte folgendes Wahlergebnis:

Erste Vorsitzende:
Sarah Herbstritt aus Oberried
Stellvertretender Vorsitzender:
Ulrich Danzeisen aus Eichstetten
Stellvertretende Vorsitzende:
Natascha Schneider aus Todtnauberg
Schriftführer:
Janina Filtgen aus Gottenheim
Kassiererin:
Julia Herbstritt aus Oberried
Ausschuss:
Timo Manger aus Eichstetten
Klaus Ritter aus March
Christoph Lettner aus Kappelrodeck
Helen Herbstritt aus Oberried
Luisa Harenberg aus Todtnauberg

Mit großer Wertschätzung und Hochachtung wurden im Anschluss mit einer jeweiligen Laudatio, der Präsident des BHV Alfred Vonarb durch S.K.H. Prinz Bernhard von Baden sowie die bisherige Geschäftsführerin Ursula Hülse durch Ministerpräsidenten a.D. Günther Oettinger offiziell aus ihren Ämtern, welche diese 37 bzw. 47 Jahre innehatten, verabschiedet. Der Saal erhob sich für beide hochverdienten und vielausgezeichneten Persönlichkeiten und applaudierte minutenlang. Danach ernannte der neu gewählte Präsident Siegfried Eckert diese zu „Ehrenpräsident“ bzw. „Ehrengeschäftsführerin“ des Verbandes.
Eine weitere sehr erfreuliche Entwicklung war die Neuaufnahme der Trachtenkapelle Durbach mit der Historischen Trachtengruppe Durbach im Verband. Vorstand Alexander Benz erläuterte die Durbacher Tracht und präsentierte zur bildlichen Vorstellung einige Trachtenträger/innen. Die Gruppierung wurde einstimmig durch die Versammlung aufgenommen und willkommen geheißen. Man freue sich sehr auf eine gute Zusammenarbeit.
Pünktlich um 18 Uhr verkündete der neue Präsident mit seinem Schlusswort das Ende der Jahreshauptversammlung und lud danach alle herzlich ein, dem Großen Zapfenstreich vor dem historischen Rathaus in Gengenbach beizuwohnen.
Pünktlich um 19.30 Uhr ertönten die Klänge des Fanfarenzuges Gengenbach, welche unter Beteiligung des Spielmannszuges der Bürgerwehr Wolfach und des Musikvereins Reichenbach sowie der Feuerwehr Gengenbach mit Fackeln durch das untere Kinzigtor in die schmucke Fachwerkinnenstadt, gefolgt von zahlreichen Abordnungen der Bürgerwehren und Milizen Baden-Südhessen, einmarschierten. Es war ein besonderes Ambiente für einen sehr besonderen Anlass.
Der „Große Zapfensteich“ wurde vom Landesverband der Bürgerwehren und Milizen Baden-Südhessen ausgerichtet und von der Bürgergarde Gengenbach als ausführende Wehr in hervorragender Weise vorgetragen. Zuvor erklärte Landeskommandant Oberst Hajo Böhm aus Villingen den Besuchern den Ablauf und die Geschichte um den Großen Zapfenstreich.
Die seltene Zeremonie wurde eigens für die jahrzehntelangen Amtsträger Ehrenpräsident Alfred Vonarb und Ehrengeschäftsführerin Ursula Hülse ausgeführt und vor einer sehr passenden Kulisse, dem historischen Rathaus Gengenbach auf dem Marktplatz, vor zahlreichen Zuschauern vorgetragen.
Mit anwesend waren die Familien Vonarb und Hülse, Ministerin Marion Gentges MdL, Gengenbachs Bürgermeister Thorsten Erny, Volker Schebesta MdL sowie das gesamte neugewählte Präsidium und die Kreisobleute des BHV als auch weitere zahlreiche Würdenträger. Dies stellte zugleich den Abschluss eines sehr langen, aber geschichtsträchtigen Tages im Bund „Heimat und Volksleben“ dar. Nun gilt es den Verband neu auszurichten und zukunftsgerecht auszustellen, was eine besondere Herausforderung für das neue Präsidium werden wird.

Bericht und Bilder:
Geschäftsführer Michael Neuberger
Bund „Heimat und Volksleben“ e.V.

STADT GENGENBACH

Ursula Hülse
Geschäftsführerin
Ministerpräsident a.D.
Günther Oettinger

Ehrenpräsident Alfred Vonarb

Zum Abschied: Dankeschön!

Als ich im März 1984 in Todtnau zum 1. Vorsitzenden des Bundes „Heimat und Volksleben“ e.V. gewählt wurde, habe ich nicht ahnen können, dass daraus 37 Jahre werden. Als 1990 unser damaliger Präsident Emil Schill sein Amt aufgegeben hat, habe ich für drei Jahre als Präsident und 1. Vorsitzender unserem Verband vorstehen dürfen.

In dieser langen Zeit durfte ich viele Höhepunkte unseres Verbandsgeschehens miterleben. Die jährlichen Neujahrsempfänge in Freiburg beim Erzbischof, dem Prälaten und Prälatin, den Herren Regierungspräsidenten und Frau Regierungspräsidentin mit dem Abschluss im Landratsamt beim Landrat bzw. der Landrätin waren für alle gesellschaftliche Ereignissen. Gleiches gilt für die Kreistrachtenfeste in den jeweiligen Landkreisen, wo tausende Zuschauer sich am heimatlichen Brauchtum erfreuten.

Für die Verbandsarbeit waren die Herbstversammlungen einen wichtiger Ort des Meinungsaustausches. Dabei kam den Kreisobleuten eine wichtige Führungsfunktion zu, die mir wichtige Gesprächspartner waren. Ohne hier jemand zurück zu setzen, waren mir Amalie Vayhinger aus Konstanz und Alfred Knauber aus Zell i. W. mit ihren jeweiligen Stellvertretern zu persönlichen Freunden geworden. Die Einrichtung eines Beirates in unserer Satzung, der aus den Kreisobleuten besteht, war mir eine wichtige Änderung, ebenso die Neustruktur des Vorstandes mit vier Vorständen und der Mitgliedschaft der Geschäftsführerin im Vorstand.

Das Herzstück unseres Verbandes war die Geschäftsführung durch Ursula Hülse. Die war mir oft Ideengeberin, Initiatorin und Vertreterin des Verbandes auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen. So sind unter ihrer Leitung die Messebesuche, die Trachtenausstellungen, die Redaktion des Lichtgangs, das Volksliedersingen oder das Christmettenspiel organisiert worden. Den Mitgliedsgruppen und Trachtenträgerinnen und Trachtenträger stand sie mit Rat und Hilfe in allen Bereichen zur Verfügung. Beispielhaft möchte ich die Trachtenberatung und Materialbeschaffung nennen.

Unverzichtbar im Verband sind die Kameraden der Bürgerwehren und Milizen, die im Landesverband Baden-Südhessen organisiert sind. Das gute Einvernehmen mit ihnen, besonders mit dem jeweiligen Landeskommandant zeigt die Tatsache, dass wir zum 50jährigen Bestehen des Verbandes mit dem Großen Zapfenstreich im Glottertal und jetzt bei der Verabschiedung in Gegenbach eine besondere Art der Freundschaft erfahren durften.

Ich möchte mich bei Allen, die mir in diesen 37 Jahren mit ihrer Mitarbeit im Verband zur Seite standen, und mir mit Ihrer Freundschaft ihre Verbundenheit zum Ausdruck brachten, recht herzlich Dank sagen. Stellvertretend für alle möchte ich hier unserer Geschäftsführerin Ursule Hülse, Dir liebe Ursel herzlich danken. Ohne Dich hätte ich mein Amt nicht so ausführen können, wie es mir dank Deiner Hilfe, möglich war. Diese vier Jahrzehnte mit Dir werden mir immer im Gedächtnis bleiben. Der neuen Führung wünsche ich viel Erfolg und eine ebenso erfreuliche Zeit für das heimatliche Brauchtum und den erfolgreichen Fortbestand des Bundes „Heimat und Volksleben“ e.V.

Goldene Ehrennadel des BHV für Willi Haselberger

Insel Reichenau. Anlässlich des 90-jährigen Bestehens des Landesverbandes der Bürgerwehren und Milizen-Baden Südhessen e.V. wurde der langjährige Verbindungsoffizier zum Bund „Heimat und Volksleben“ e.V., Willi Haselberger vom BHV mit der „Goldenen Ehrennadel“ des Trachtendachverbandes verdientermaßen ausgezeichnet.

Willi Haselberger trat 1974 als Gewehrträger der Bürgerwehr der Insel Reichenau bei. 20 Jahre später wurde er 1994 zum Unteroffizier der Fahnengruppe befördert, bevor er 2001 zum Feldwebel der Bürgerwehr ernannt wurde. Schließlich wurde Willi Haselberger im Jahre 2009 zum Kommandanten und Hauptmann der Bürgerwehr gewählt und war somit maßgeblich an der Erfolgsgeschichte und Weiterentwicklung der Bürgerwehr verantwortlich.

Im Jahre 2012 erfolgte die Wahl ins Landeskommando als Offizier beim Stabe, welche 2016 durch die Wiederwahl bestätigt wurde. Somit war Willi Haselberger von 2012 bis 2020 der Verbindungsoffizier zum Bund „Heimat und Volksleben“ e.V. und das Bindeglied zwischen den beiden Verbänden. Seine wohltuende, sachliche & ruhige Art, ließen ihn zu einem gern gesehen und hoch geschätzten Mitglied im erweiterten Vorstand im BH V werden. Das gesamte BHV Präsidium ist ihm zu Dank verpflichtet, für nahezu fünf jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit in seiner Bürgerwehr sowie im Bund „Heimat und Volksleben“.

Zu seiner Überraschung war dies allerdings nicht die letzte Ehrung an diesem ehrwürdigen Tag. Willi Haselberger wurde von Landeskommandant Oberst Hajo Böhm obendrein noch zum Major befördert und Prof. Dr. Urban Bacher vom Freundeskreis der historischen Bürgerwehren, Bürgermilizen und Stadtgarden in Baden-Württemberg, zeichnete Willi Haselberger (als ersten Badener) mit dem „General-Schneiderhan-Orden“ aus, welcher ganz der Wertevermittlung gewidmet sein muss.

Lieber Willi, das BHV-Präsidium gratuliert Dir von Herzen zu diesen hochverdienten Auszeichnungen und wünscht dir sowie deiner Familie alles Gute. DANKE für deinen Einsatz und bleib uns bitte verbunden.

Text: Michael Neuberger
Bild: MEDIENBUREAU Joachim G. Sauer

Verdiente Bürgerinnen und Bürger mit der Heimatmedaille Baden-Württemberg ausgezeichnet

Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer: „Herausragendes Engagement für Zusammenhalt in der Gesellschaft“

Für ihre Verdienste um die Heimat hat die Freiburger Regierungspräsidentin Bärbei Schäfer im Auftrag der Landesregierung am Freitag im Tagungs-, Kultur- und Messezentrum „Milchwerk“ in Radelfzell zehn Bürgerinnen und Bürger mit der Heimatmedaille Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die Bandbreite des Engagements der Geehrten ist groß: Sie reicht von der Orts- und Regionalgeschichtsforschung über die Landeskultur, die Brauchtumspflege, die Mundart und die Archäologie bis hin zur Integrationsarbeit.

„Heimat ist Ausdruck einer besonderen emotionalen Bindung an Regionen, Menschen, Kulturen und Traditionen. Mit der Heimatmedaille Baden-Württemberg zeichnen wir heimatverbundene Menschen aus, die in einer besonderen Weise Verantwortung übernehmen – für ihren Ort, für regionale Geschichte und Geschichten, für ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger. Deswegen ist Heimat auch so wichtig für unser Zusammenleben“, sagte Kunstministerin Theresia Bauer im Vorfeld der Verleihung der Heimatmedaille in Stuttgart. „Wenn sich Bürgerinnen und Bürger aktiv in das gesellschaftliche Leben einbringen und sich mit ihrer Heimat befassen, ist das gelebte Demokratie. Mit ihrer Begeisterung und Einsatzfreude leisten die Trägerinnen und Träger der Heimatmedaille auch einen wichtigen Beitrag für die kulturelle Identität und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.“

Regierungspräsidentin Bärbei Schäfer betonte bei der Übergabe der Medaillen an die Geehrten, dass die Landesregierung stolz auf das große ehrenamtliche Engagement im Land sei. Allein in der Heimatpflege seien mehr als eine Million Menschen in Baden-Württemberg ehrenamtlich engagiert. „Bürgerschaftliches Engagement und Freiwilligenarbeit sind der Maßstab dafür, wie demokratisch, frei und menschlich eine Gesellschaft ist“, sagte Schäfer und bedankte sich bei den neuen Trägerinnen und Trägern der Heimatmedaille für ihr herausragendes Engagement.

Die Übergabe der Heimatmedaillen bildet traditionell den Auftakt der Landesfesttage im Rahmen der Heimattage Baden Württemberg. In diesem Jahr werden die Heimattage von der Stadt Radolfzell ausgerichtet.

Die Trägerin und die Träger der Heimatmedaille 2021 sind:

Dr. Isabell Arnstein,
Buchen (Odenwald)

Erika Buhr. Todtmoos

Abdullah Dagli, Böblingen

Gunter Dlabal, Bietigheim-Bissingen

Bruno Epple, Radolfzell

Pius Jauch, Bösingen

Gerhard Neugebauer, Rickenbach
Prof. Waltraud Pustal, Pfullingen
Kuno Schnader, St. Leon-Rot

Emil Schumacher, Sinsheim

Weitere Informationen

Die Auswahl der Persönlichkeiten, die die Heimatmedaille erhalten, erfolgt durch den Landesausschuss Heimatpflege Baden-Württemberg. Sie basiert auf den Vorschlägen der Arbeitskreise für Heimatpflege in den Regierungsbezirken. die mit rund 200 Mitgliedsverbänden und -vereinen in der Heimat- und Brauchtumspflege zusammenarbeiten.

Mit der Heimatmedaille Baden-Württemberg werden Personen ausgezeichnet, die sich um die Heimat Baden-Württemberg besonders verdient gemacht haben. Die Verdienste können sowohl in organisierten als auch in nicht organisierten Formen ehrenamtlicher Tätigkeit beziehungsweise bürgerschaftliehen Engagements erbracht worden sein. Außer Betracht bleiben berufliche Tätigkeiten sowie ehrenamtliche Tätigkeiten in den Organen der kommunalen Selbstverwaltung.

Die Heimattage werden seit 1978 jedes Jahr vom Land Baden-Württemberg in Kooperation mit einer anderen Kommune veranstaltet. Sie vereinen zahlreiche Veranstaltungen der ausrichtenden Kommune, darunter den großen Landesfestumzug, der traditionell am zweiten Septembersonntag stattfindet. Dieses Jahr ist Radolfzell Ausrichtungsort. Die Heimattage Baden-Württemberg 2022 werden in Offenburg stattfinden.

Videoclips zu den Trägerinnen und Trägern der Heimatmedaille aus diesem und den vergangenen Jahren gibt es auf der Hornepage des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst unter www.mwk .baden-wuerttemberg.de/de/kunst-kultur/kultursparten/heimatpflege.

Gerhard Neugebauer, Rickenbach

Gerhard Neugebauer hat sich seit vielen Jahrzehnten in verschiedenen Funktionen in herausragender Weise um den Erhalt und der Förderung des heimischen Brauchtums verdient gemacht.
Im Bund „Heimat und Volksleben“ war Gerhard Neugebauer von 1978 bis 1998 stellvertretender Kreisobmann und von 1998 bis 2002 Kreisobmann im Landkreis Waldshut. Von 2002 bis 2009 war er stellvertretender Vorsitzender des Verbandes und seit 2009 einer von zwei Vorsitzenden. Von 2010 bis 2019 vertrat Herr Neubauer den Verband im Ausschuss „Tracht“ im Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg e.V. Er war somit mehr als 40 Jahre unermüdlich und ehrenamtlich für die Belange des Bundes „Heimat und Volksleben“ e.V. in hervorragender Weise tätig.
Neben seiner Tätigkeit im BHV gehört Herr Neugebauer seit 1973 der Trachten-vereinigung „Alt-Hotzenwald“ e.V. in Rickenbach an, den er von 1977 bis 2002 und nach einer kurzen Unterbrechung von 2003 bis 2008 als 1. Vorsitzender leitete. So wurden unter seiner Vereinsführung ein völlig neuer Vereinsaufbau sowie die Pflege, auch moderner Volkstänze und anderer Regionen, eingeführt. Es gelang ihm, den Verein von der Kleintrachtenträgergruppe hin zu einer großen Trachtenfamilie zu entwickeln.
Im „Verein zur Förderung der Geschichte der ehemaligen Grafschaft Hauenstein“ e.V. setzt er sich tatkräftig für das Museum und die Heimat- und Brauchtumspflege im Kreis Waldshut ein. In diesem Verein ist er inzwischen auch der Vorsitzende.

TrachtenLeben

Aktionstage bei den Heimattagen des Stadtmuseums in Radolfzell

Radolfzell. Am zweiten Juliwochenende veranstaltete das Stadtmuseum Radolfzell anlässlich der Heimattage Baden-Württemberg ein Aktionswochenende. Neben Führungen in der Ausstellung „Trachten Leben“ wurde den Besuchern das Kunsthandwerk u.a. des Klöppeln`s und der Hohlspitzentechnik vorgeführt. Hier war sehr viel Fingerfertigkeit und ein hohes Maß an Geschick gefragt und wer wollte, konnte sogar selbst Hand anlegen.
Den Besuchern wurden alle Fragen beantwortet und viel an Fachwissen übermittelt und gezeigt. Herzstück der Ausstellung ist die Präsentation von sehr prächtigen jedoch auch sehr unterschiedlichen Radhauben im Stadtmuseum, welche zu verschiedenen Anlässen getragen wurden. Hier wurde ein wahrer Schatz zusammengetragen.
Die Trachtengruppe Alt-Radolfzell demonstrierte das „Gaufrieren“ mit welcher die „Falbel“ genannte Halskrause in kleine Falten gelegt wird, was eine äußerst aufwendige und mühselige Arbeit ist, aber zum Stolz der Trachtenträger selbstverständlich dazu gehört. Die Kindertrachtengruppe zeigte mit viel Freude ihre Tänze und begeisterte die zahlreichen Zuschauer. Romy Bromma und Wolfgang Weidele führten durch die Freiluftgalerie zur Radolfzeller Mundart und brachten so machen Besucher zum Schmunzeln.
Wie es überhaupt zur „Radhaube“ kam, sowie deren Entwicklung, erklärte der BHV Trachtenexperte Jürgen Hohl aus Weingarten den Besuchern fachkundig und mit viel wissenswerten Hintergründen in zwei Vorträgen. Schließlich hat er als ausgewiesener Spezialist im Trachtenwesen schon so manche Radhaube selbst angefertigt, mitentwickelt oder gar entworfen. Zur Ausstellung stellte er seine „Radhauben“ auch dem Stadtmuseum als Leihgabe zur Verfügung, was sehr bereichernd für die Selbige war.
Fazit des BHV-Geschäftsführers: Ein rundum gelungenes Wochenende trotz Pandemie wurde in der Heimattagestadt präsentiert und man kann den Verantwortlichen des Museums, der Stadtverwaltung, der Trachtengruppe Alt-Radolfzell und allen Mitwirkenden nur dickes Lob und große Anerkennung aussprechen. Hier wurde eine wahre Glanzleistung vollbracht. Ausdruck gelebter Tradition ist und bleibt eben die Tracht.
Wer die Sonderausstellung noch nicht gesehen hat, kann dies bis zum 20. Februar 2022 gerne nachholen. Ein Besuch lohnt sich auf alle Fälle. Tipp: Bitte vorher informieren wegen den Corona- und Einlassbestimmungen.

Bericht & Bilder: Michael Neuberger

Arbeitskreis „Alemannische Heimat“

Tracht und Fasnacht trafen sich im Bad Dürrheimer Narrenschopf: v.l. BHV-Geschäftsführer Michael Neuberger, VSAN-Präsident Roland Wehrle und der 2. Vorsitzende des BHV Jürgen Bertsche

Mitgliederversammlung und Ehrungen in Bad Dürrheim

Der Arbeitskreis Alemannische Heimat hielt seine Mitgliederversammlung im „Narrenschopf“, dem Fasnachtsmuseum der Vereinigung schwäbisch-alemannischer Narrenzünfte (VSAN) ab. Vom Bund „Heimat- und Volksleben“ nahmen der 2. Vorsitzende, Jürgen Bertsche, sowie der Geschäftsführer Michael Neuberger, teil. Der Arbeitskreis Alemannische Heimat e.V. ist Dachverband für Verbände in Südbaden, die auf dem Gebiet der Heimatpflege (Trachtenwesen, Mundart, Bürgerwehren, Geschichtsforschung, Musik und Tanz, Theater) tätig sind.

Der Arbeitskreis Alemannische Heimat hat in Bad Dürrheim (Schwarzwald-Baar-Kreis) Ehrennadeln für Verdienste auf dem Gebiet der Heimatpflege verliehen. Bei einer Feierstunde im Narrenschopf zeichnete Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer gemeinsam mit dem am Nachmittag bei der Mitgliederversammlung des Arbeitskreises neu gewählten Vorsitzenden des Arbeitskreises, Bernhard Fehrenbach, sechs Frauen und Männer für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement aus.

Die Ehrennadel erhielten Lotte Sieber aus Loßburg (Kreis Freudenstadt), Brigitte Mühl aus Waldkirch (Kreis Emmendingen), Otto Schnurr aus Ottenhöfen (Ortenaukreis), Christian Schulz aus Bötzingen (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald), Klaus-Peter Mungenast aus Kappelrodeck (Ortenaukreis), Siegfried Mager aus Zimmern ob Rottweil (Kreis Rottweil).

„Der ehrenamtliche Einsatz für die Heimatpflege trägt viel zur Identität einer Region bei und fördert ein stabiles, lebenswertes Gemeinwesen“, sagte Regierungspräsidentin Schäfer. Sie dankte den Geehrten im Namen des Landes für ihr Engagement. Anlässlich der Verleihung der Ehrennadeln kamen aus dem gesamten Regierungsbezirk Freiburg Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden und Vereinen nach Bad Dürrheim, die sich mit dem Trachtenwesen, der Heimatgeschichte, dem Amateurtheater oder der Mundartpflege befassen.

Bürgermeister Jonathan Berggötz begrüßte die Gäste und dankte dem Team vom Narrenschopf und den Mitgliedern verschiedener Trachtenvereine, die vor und hinter den Kulissen zum Gelingen des Abends beigetragen haben.

Anlass für die Auszeichnung mit der Ehrennadel des Arbeitskreises Alemannische Heimat waren die Verdienste folgender Personen:

Lotte Sieber aus Loßburg

Brigitte Mühl aus Waldkirch erhielt die Ehrennadel des Arbeitskreises Alemannische Heimat aufgrund ihrer Verdienste bei der Vermittlung der alten Handwerktechnik des Spinnens und ihres Engagements als trachttragende Drehorgelspielerin. Brigitte Mühl ist als aktive Trägerin der Elztäler Tracht im Trachten-, Heimat- und Brauchtumsverein Bleibach Zweitälerland e. V., in der Mundartgruppe Elztal der Muettersproch-Gsellschaft und im Bund „Heimat und Volksleben“ e.V. aktiv. Sie engagiert sich als Spinnerin bei der Vermittlung dieser alten Handwerkstechnik. Zunächst hat sie nur Wolle gesponnen. Seit einiger Zeit arbeitet sie jedoch auch mit Flachs, den sie im eigenen Garten anbaut. Sie ist seit Jahren in Tracht als Spinnerin am Ausstellungsstand des Bundes Heimat und Volksleben auf Messen zum Beispiel in Offenburg und Freiburg tätig und macht mit ihrem Spinnrad Vorführungen in verschiedenen Museen, insbesondere im Freilichtmuseum Vogtsbauernhof in Gutach.

Otto Schnurr aus Ottenhöfen

Christian Schulz aus Bötzingen

Klaus-Peter Mungenast aus Kappelrodeck

Siegfried Mager aus Zimmern ob Rottweil erhält die Ehrennadel des Arbeitskreises Alemannische Heimat für seine langjährigen Verdienste um das Trachtenwesen, seinen Einsatz für den Stand des Landesausschusses Heimatpflege im Rahmen der Heimattage und seine Mitarbeit im Vorstand des Arbeitskreises Alemannische Heimat. Im Trachtengau Schwarzwald war Siegfried Mager als Schriftführer, Gauvorstand und bis heute im Arbeitskreis Tracht aktiv. Auch der Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg hat von seinem Engagement profitiert: Siegfried Mager war dort zunächst als Schriftführer und später als Vorsitzender sowie als Delegierter beim Landesmusikrat tätig. Im Trachtenverein Zimmern hat Siegfried Mager zudem lange Zeit als Schriftführer mitgewirkt. Nicht vergessen werden darf, dass sich Siegfried Mager auch jahrelang um den Stand des Landesausschusses Heimatpflege bei den Heimattagen Baden-Württemberg gekümmert hat. Zudem war er seit 1991 bis heute als Beisitzer im Vorstand des Arbeitskreises Alemannische Heimat tätig.

Adolf Müller

Nachruf

Es gibt im Leben für alles seine Zeit,
eine Zeit der Trauer, der Stille und
eine Zeit der dankbaren Erinnerung.

Die Kaiserstühler Trachtengruppe Ihringen e.V. trauert um ihren Vereinskameraden und Sänger Adolf Müller, der am 16.10.2021, im Alter von 85 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit im Kreise seiner Lieben friedlich eingeschlafen ist.

Wia isch uns allene ums Herz so schwer
de nächste Stuahl im Vereinsheim stoht still un isch leer.
Liaba **Adolf** was dü im Verein gleistet hesch an jedem Fescht
es war einzigartig, alles het funktioniert äu ohni Test.
Was hesch Dü immer a Freid ka daheim
bi dinere große Familie und äu im Verein,
an jedem Fest egal wu des war bim Wifescht im Hof
scheni Stunde hän mir mitnader ka,
es war immer luschtig und äu immer ebbis los.
Mir nämme hit schwere Herzens Abschied.
Du wirsch uns ganz arg fehle
Doch die Zit, wu mir mit Dir gsunge,glacht und diskutiert hän,
die kann uns keiner me stähle.

Adolf Müller trat mit seiner Frau Friedhilde am 12.04.1986 in unseren Verein und beide waren von Anfang an mit großem Elan und Einsatzbereitschaft dabei.

Wir hatten viele schöne gemeinsame Auftritte, Ausflüge und Feste, haben dabei schöne Stunden miteinander verlebt und oft auch Tränen gelacht.

Nun sind es Tränen der Trauer. Die Trachtengruppe verneigt sich in tiefer Dankbarkeit und wird sich gerne an die vielen gemeinsam verbrachten Stunden erinnern. Unser tiefes Mitgefühl und die Anteilnahme gelten seiner Frau Friedhilde mit den Kindern und Enkelkindern.

Im Namen der Vorstandschaft und allen Mitgliedern der Kaiserstühler Trachtengruppe Ihringen e.V.

Heidrun Dinkel
- 1. Vorsitzende -

Nachruf

Der Verkehrs- u. Trachtenverein Wittnau e.V. trauert um seinen Ehrenvorsitzenden

Ernst Lutz

der am 23. Juni 2021 nach längerer Krankheit im 69. Lebensjahr verstorben ist.

Ernst Lutz hat seit 1988 mit seiner Familie in Wittnau gelebt und sich von Anfang an mit großem Einsatz aktiv in die örtlichen Vereine eingebracht.

Sein Engagement im Vorstand unseres Vereins begann er 1988 als Fachberater für Gästebetreuung und gipfelte 1999 im Amt des 1. Vorsitzenden, das er bis 2012 innehatte. Danach zum Ehrenvorsitzenden ernannt, stand er dem Verein bis zuletzt mit Rat und Tat zur Seite.

Auch überörtlich engagierte sich Ernst Lutz als berufenes Mitglied im Vorstand des Bundes „Heimat und Volksleben" im Referat Trachten und Trachtenpflege. Für seine Verdienste in der Heimatpflege wurde er 2012 vom Arbeitskreis Alemannische Heimat mit der Ehrennadel ausgezeichnet. 2017 ehrte ihn unser Verein für 30 Jahre aktive Mitarbeit mit der Ehrennadel in Gold.

Wir danken ihm für alles, was er vor Ort und überörtlich für unseren Verein getan hat und werden sein Schaffen und Wirken in ehrendem Gedenken halten.

Seiner Frau Georgine und seinen Kindern mit ihren Familien sind wir in aufrichtiger Anteilnahme verbunden.

Verkehrs- und Trachtenverein Wittnau e.V.

Die Trachtengruppe Freiburg-Lehen trauert um

Albert Hug

1951 – 2020

Über 25 Jahre Jahre war Albert Hug Vorstand unserer Trachtengruppe.

Die Traditions- und Brauchtumspflege lag ihm sehr am Herzen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Trachtengruppe Freiburg im Breisgau-Lehen

Zum Tode von Schütze

Peter Mischnick

Zell a.H. im Mai 2021

Alte Schützen sterben nicht,
sie leben fort in den Erzählungen ihrer Kameraden.

Einer unserer eifrigsten Schützen lebt nicht mehr.

Am 20. Mai ist unsere Schütze Peter Mischnick nach schwerer Krankheit verstorben. Wie er mir bei meinem letzten Besuch zu verstehen gab, war er mit seinem Leben sehr zufrieden. Er hatte eine glückliche Familie, ein toller Kegelclub, hatte ein gute Arbeitsstelle die ihn ausfüllte, aber er auch noch Luft hatte, um bei seinem größten Hobby, der Bürgerwehr, immer dabei zu sein.

Peter trat 1972 als Schütze in unseren Verein ein, war auch fünf Jahre Fahnenbegleiter.

1997 wurde er mit dem silbernen Ehrenzeichen und 2012 mit dem Goldenen des Landesverbandes Baden-Südhessen ausgezeichnet. Als es darum ging für unser alljährliches Biwak neue Häusle zu bauen, war sein Rat als gelernter Schreiner und seine Arbeitskraft sehr willkommen. Diese Biwakstände sind heute noch ein Hingucker auf dem Kanzleiplatz bei unseren Festen. Bei dem Ausbau unserer Bürgerwehrkammer 1999 war er ein fleißiger Helfer, sie zu einem Schmuckstück für Feierlichkeiten, Stammtische, Tagungen und als Kleiderkammer zu machen. Unser Schaukästle am Kanzleiplatz besorgte er mit Hingabe mit neusten Nachrichten und schmückte es liebevoll aus. Auf Grund dieser Einsätze für Heimat und Brauchtum wurde Peter 2006 zum Ehrenmitglied der Bürgerwehr Zell a. H. ernannt. Bei den Ausführungen der Landestreffen in den Jahren 1973, 1995 und 2012 war es für ihn selbstverständlich mit Rat und Tat zu helfen und auch anzutreten. Zeitweise war seine ganze Familie aktiv in der Zeller Bürgerwehr.

Unvergesslich macht ihn das Schützenlied, das er für die Bürgerwehr geschrieben hat:

Zeller Schützen, wenn sie marschieren
bleiben alle Leut am Wegrand stehn
und fangen an zu jubilieren
wenn am Hut die federn wehn. (4 Strophen)

Deshalb war für Peter die Geselligkeit genauso wichtig, wie die Arbeit. Sein Kameradschaftsgeist u. sein Lied werden uns fehlen. Fast 50 Jahre hat er bei uns aktiv mitgewirkt und in schwierigen Zeiten im Hintergrund die Mannschaft zusammengehalten.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Mit einer kleinen Mannschaft, einem Blumengebinde und 3 Salven haben wir ihn verabschiedet.

Freiwillige Bürgerwehr der Stadt Zell a.H. e.V.

1. Vorstand Hauptmann Paul Gutmann

Nachruf

Die Bürgertracht „Alt Owingen“ e.V.
trauert um ihren Gründer und Ehrenvorsitzenden

Norbert Benz

der am 1.November 2021mit 88 Jahren verstorben ist.

Es war ihm ein Herzenswunsch in Owingen eine Trachtengruppe zu gründen. Bereits 1982 waren er und seine Frau Thea mit einer Tracht, gestaltet nach einer Votivtafel aus dem Jahre 1610, beim Festumzug zur 1000 Jahr Feier der Gemeinde Owingen zu sehen. Die Idee ließ ihn nicht los und er forschte immer weiter. Mit Hilfe von Trachtenberatern entstand die Bürgertracht. Unermüdlich forschte er nach Materialien für die Hauben und entwarf Vorlagen für die gestickten Bödele. Die Gestaltung der Männer und Frauen Tracht 1983 noch innerhalb der Narrenzunft dauerte noch einige Jahre. Doch schon 1988 kam die Einkleidung und schon 1989 die eigene Vereinsgründung.

1992 Vorstellung und Aufnahme der Tracht beim "Bund Heimat und Volksleben"

Die Tracht fand in der Gemeinde gefallen so dass auch der Musikverein zum 100jähringen eine neue Uniform bekam die in ihrem Aussehen der Bürgertracht angeglichen ist. Norbert Benz war von Beginn 1. Vorsitzender der Bürgertracht „Alt Owingen“ bis er 2011 das Amt abgab. Als Ehrenvorsitzender stand er mit Rat und Tat solange es seine Gesundheit zugelassen hat der Bürgertracht zur Seite. Ohne Übertreibung hat er eine schöne und prächtige Bürgertracht entworfen die wir mit Stolz bei Kirchen- und Gemeindefesten tragen. Dafür sind wir dir Norbert für immer Dankbar.

Terminänderung zur Jahreshauptversammlung des Bundes „Heimat- und Volksleben“ im Jahr 2022

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie und der ungewissen Entwicklung findet die Jahreshauptversammlung des Bundes „Heimat- und Volksleben“ und der Trachtenjugend im BHV nicht wie üblich im März, sondern am Sonntag, 29. Mai 2022 in Ihringen statt.

Einladung und Tagesordnung erfolgt im nächsten „Lichtgang“, der zu Ostern 2022 erscheinen wird.

Um entsprechende Terminvormerkung wird gebeten.

Präsidium und Vorstandschaft

Jahresbeitrag 2021

Danke

an alle unsere treuen Einzelmitglieder, die schon seit Jahrzehnten unsere Arbeit durch ihren Mitgliedsbeitrag und ihr Interesse unterstützen.

Wir bitten, soweit noch nicht geschehen, um Überweisung des Mitgliedsbeitrags 2021 auf unser Konto (siehe Impressum).

Der Vorstand des
Bundes „Heimat- und Volksleben“

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe des „Lichtgangs“ ist am

15. März 2022

Beiträge für den Lichtgang

Texte und Bilder

Erleichtern Sie uns die Herausgabe des „Lichtgangs“, in dem Sie fertige schriftliche Manuskripte rechtzeitig zum jeweiligen Redaktionsschluss an die Redaktion übermitteln. Wenn möglich, bitte als „Word“-Datei als E-Mail an folgende E-Mail Adresse senden:

Juergen.Bertsche@gmx.de

Dasselbe gilt auch für Bilder, die ebenfalls elektronisch übermittelt werden können (bitte im sog. „jpg.“-Format). Bitte darauf achten, dass die Bilddateien nicht zu klein sind (mind. 200 KB) Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu bearbeiten.

Bitte keine Zeitungsausschnitte oder handgeschriebene Beiträge an die Redaktion senden. Diese Art von Berichten wird nicht bearbeitet!

Neben den Vereinsaktivitäten sind auch Beiträge aus dem Bereich der Mundart, Heimatliteratur, Heimat- und Brauchtumspflege einzelner Gemeinden, Städte und Kreise stets willkommen.

Die Redaktion
(Anschrift siehe Impressum)

90 Jahre Landesverband der Bürgerwehren und Milizen Baden-Südhessen e.V.

Insel Reichenau. Mit einem feierlichen und auch zeitweise sehr emotionalen Festakt wurde am 09. Oktober 2021 in der Inselhalle der Reichenau das 90-jährige Jubiläum des Landesverbandes gefeiert.
Die Reichenauer Bürgerwehr stand zur Begrüßung der Ehrengäste bei schönstem Kaiserwetter Spalier und Landeskommandant Oberst Hajo Böhm begrüßte höchstpersönlich die geladenen Ehrengäste. Darunter der stellvertretende Ministerpräsident Thomas Strobel (CDU), MdL Frau Nese Erikli (Grüne) sowie MdB Herr Andreas Jung (CDU), welcher zu Fuß anreisen konnte.
Der Einladung gefolgt sind auch die Freunde des Landesverbandes Historischer Bürgerwehren und Stadtgarden Württemberg-Hohenzollern, an erster Stelle Landeskommandant Oberst Jürgen Rosenäcker aus Crailsheim. Des Weiteren der Freundeskreis der historischen Bürgerwehren, Bürgermilizen und Stadtgarden in Baden-Württemberg vertreten durch den Vorsitzenden Prof. Dr. Urban Bacher, sowie seinen beiden Stellvertretern BM Stefan Bubeck aus Mengen und BM Günter Pfundstein aus Zell am Harmersbach. Graf von und zu Bodman, Joachim Butz aus dem Hause Württemberg, sowie Generalmajor Michael Blaha extra aus Wien angereist waren ebenso herzlich Willkommen, wie all die anderen zahlreichen Persönlichkeiten.
Eine Person an diesem Tag hat die Entstehung und Entwicklung des Landesverbandes lückenlos verfolgen können. Der Ehrenkommandant der Reichenauer Bürgerwehr, Hermann Uricher ist im 94. Lebensjahr und erfreut sich guter Gesundheit. Er ist somit 4 Jahre älter als der Verband selbst, ihm galt selbstverständlich ein besonderer Willkommensgruß.
Der Bund „Heimat und Volksleben“ e.V. war mit Präsident Alfred Vonarb, Geschäftsführerin Ursula Hülse und dem Designierten Geschäftsführer Michael Neuberger zu Gast und unterstrichen damit den sehr engen und freundschaftlichen Bezug zu den Bürgerwehren und Milizen.
Der Spielmannszug Reichenau eröffnete mit einigen Märschen die Feierlichkeiten, während die Bürgermusik den Festakt begleitete.
Am 13. Juli 1930 wurde in Karlsruhe der Beschluss gefasst, einen Badischen Landesverband zu gründen, dies anlässlich des „Welttreffen der Badener“ beim Heimattag. Am 15. Februar 1931 wurde in Villingen die Gründung dann vollzogen und somit in der Heimatstadt des amtierenden Landeskommandanten Hajo Böhm. Heute zählt der stolze Jubelverband 22 Mitgliedswehren, welche sich dem Heimatgedanken und dem Bewahren eines großen Kulturgutes sowie der Pflege von Tradition & Brauchtum zusammengeschlossen haben.
Seit der Gründung führten insgesamt 7 Landeskommandanten die Geschicke des Verbandes und 2014 wurde mit Hajo Böhm aus Villingen der 8 Landeskommandant in dieses äußerst wichtige Amt berufen.
Neben Heimat-, Kirchen- und Patronatsfesten, sieht man die Bürgerwehren und Milizen auch immer bei den Heimattagen Baden-Württemberg oder bei Kreistrachtenfesten des BHV. Die Landestreffen der Bürgerwehren und Milizen sind immer wieder kameradschaftliche Höhepunkte und schweißen die „Bürger im bunten Rock“ zu einer starken Gemeinschaft mit einem hohen Maß an Zusammengehörigkeitsgefühl zusammen.
Als Höhepunkt des Jubiläums wurde am Abend der Große Zapfenstreich im Klostergarten, vor der Kulisse des rotweiß illuminierten Münsters Reichenau, sehr eindrucksvoll zelebriert. Aufgeführt wurde dieser von der Bürgerwehr Reichenau unter dem Kommando von Hauptmann Klaus Deggelmann zusammen mit der Bürgermiliz Sipplingen unter dem Kommando von Adrian Staiger. Sehr lobend erwähnen muss man die grandiose Organisation der Veranstaltung und insbesondere die fürsorgliche Bewirtung durch die Trachtengruppe Reichenau. Jedoch auch der Bürgerwehr Reichenau unter der Federführung von Hauptmann Klaus Deggelmann und dem Hausherrn BM Dr. Wolfgang Zoll gebührt Dank und Anerkennung.
Der Bund „Heimat und Volksleben“ e.V. gratuliert dem Landesverband der Bürgerwehren und Milizen Baden-Südhessen e.V. zum 90-jährigen von Herzen und wünscht dem Landeskommando weiterhin die richtigen Entscheidungen. Dem Verband selbst eine erfolgreiche Zukunft und auf eine weiterhin vertrauensvolle sowie enge Zusammenarbeit.

Text: Michael Neuberger
Bilder: MEDIENBUREAU Joachim G. Sauer und Michael Neuberger

GEMEINDE
REICHENAU

Heimattage Baden-Württemberg, Landesfesttage Radolfzell

Trachtenausstellung des Landesverbandes anlässlich der Heimattage 2021 im Seemaxx in Radolfzell

S het gschneit

S het gschneit – jetz lits wie wissi Watte
zentum uf Stroße, Baum un Huus.
Am Gartehag het jedi Latte
ne Chäppli uf – s sicht lustig us.

Was mache d`Vögel jetz, die chleine?
Sie warte vor de Fenstere scho.
Me streut ene, sel will i meine,
um s chiidligst Chörndle sin sie froh.

Der Winter sait, s bruuch nüt vergstable –
jed Zweigli steckti suscht am Spieß –
E Kerli weer er, e miserable,
wenn er e Sach verfriere ließ!

S het gschneit – me sichts,
es tuet scho batte!
I lauf dur d Stroße wit duruus.
Schmirzt mi im Herz e chlüni Schnatte
löschts mer e Schneechristalchrüz uus.....

von Hedwig Salm

Mit neuem Muat

Goht ei Johr z End,
scho s ander kunnt.
Am Himmel brennt,
im Kunterbunt
vu leuchtend-heller Farbepracht,
dr Spuk in dr Silvesternacht.

Wenn s zwölfi schlet,
dia letschti Stund –
Isch selli anderst,
wo dno kunnt ? –
S goht witer d Jagd, no Gsundheit, Glick!
D Zit blit nit stoh, kei Aügeblick!

E neui Stund,
e neue Tag,
vum neue Johr,
no altem Schlag!
S wird is nit gschnekt, ihr liabi Lit!
Dra denke: „D Mensche mache d Zit!“

Ob schlecht, ob guat,
uf uns kunnt s a!
Mit neuem Muat,
mit Fliß gang dra,
aß äu des Johr am End ka bstoh,
wenn s muaß dur s ewig Törli goh. –

von Karl Kurrus

Neujahrslied

Mit der Freude zieht der Schmerz
traulich durch die Zeiten.
Schwere Stürme, milde Weste,
bange Sorgen, frohe Feste
wandeln sich zur Seiten.

Und wo eine Träne fällt
blüht auch eine Rose.
Schön gemsicht, noch eh`wir`s bitten,
ist für Thronen und für Hütten
Schmerz und Lust im Lose.

War`s nicht so im alten Jahr ?
Wird`s im neuen enden ?
Sonnen wallen auf und nieder,
Wolken gehen und kommen wieder,
und kein Wunsch wird`s wenden.

Gebe denn, der über uns
wägt mit rechter Wage,
jedem Sinn für seine Freuden,
jedem Mut für seine Leiden
in die neuen Tage.

Jedem auf des Lebens Pfad
einen Freund zur Seite,
ein zufriedenes Gemüte,
und zu stiller Herzensgüte
Hoffnung ins Geleite.

von Johann Peter Hebel

Der Wiehnächtsbaum

I diim Herze traisch e Wiehnächtsbaum,
s Johr dur chasch en gheim scho ziere!
Menggs henksch an sii grüene Saum
tueschs fü guet gnueg estimiere.

Goldigi Chugle, Stern un Engelshoor –
Sin`s nit doch gar gringi Gobe?
Nei – was Liebi git, blibt wohr
wit noh über Heilig-Obe.

All noh laisch e neue Silberfade
uf e dunkle Tannezwiig,
aß der Her sich neig in Gnade
un dii Dank zuem Himmel stiig!

von Hedwig Salm

Dia heilig Nacht un unsri Zit

Jet zisch si wider do,
dia heilig nacht.
Dia letzte Täg vom Johr
tian gschnell verrinnä.

Des isch dia Zit
fir d Mensche
zuam sich bsinne. –

S Johr duri
fliage unseri Gedanke
wit nüs in d Welt.

Dr Geist,
vum Schöpfer glehnt,
schafft wundersami Menschewerk,
bringt Bild und Bricht
vu himmelswite Stern.

Un do ,
bi uns,
uf unserem Planet
versait dr guati Geist,
wel s Geld meh gilt,
ais d Bruaderliabi.

S git Hunger, Unrecht, Stritt,
bi vile Völker
un in mänkem Land.
Dia Menschenot,
si isch e Menscheschand ! –

In unsere Heimet sin mer,
Gott sei Dank,
vu vielem Unheil
un vu Hungersnot verschont.

Bi Ackerland,
bi Wald un Rebe,
in dere fruchtbar gsegnete Natür
hän mir e glicklig Lebe.

Un wer bi uns
am Werkbank stoht
het au si täglig Brot.

Doch, Sorge drucke s Gmiat vu Vile,
wel ungewiß no dr Weg
in künftigi Zite isch.

Boit d Menschheit sich,
mit grenzelosem Tua und Ibermuat,
fir s Glick e Hüs,
oder wir Unglick drüs ?

Eins, des isch gwiß:
Wer s Nochbers guate Wille
Tuat gelte lo,
wel s der aii ehrlig meint,
un selber mit sim Fliß,
mit frohem Muat
fir s Guat si Arbet tuat,
der kann si Werk
in sine Johr
mit Gottvertroie boie

Ihm bringe Ern un Herbst
sell Brot und seller Wii,
wu mer zuam Lebe brücht,
zuam Zfride si.

Jet zisch si wider do,
dia heilig Nacht.

Bim Glockelite, hoch vum Turm,
do denke mer an d Fründ,
an alli wun is liab,
wu miteinander,
alt un jung,
s Kind in dr Krippe suache,
sell himmlisch Kind,
wu fir uns Mensche
Gott un Bruader isch.

D Erlösung bringt s,
im hoffe un im glaübe.
Mit sinre Liabi schenkt s is
heilgi Kraft !

Mer denke aü an selli liabe Mensche,
wu mit is glebt hän,
un jetz, enedra,
dr ewig Fride hän
in s Herrgotts Nechi. –

Uns isch no Zit gschenkt,
un mer wän si nutze !

Wer in dr stille Nacht
des göttlig Kind verehrt,
derf froh un muatig schritte
dur sell Tor,
wu niber fiahrt, vum alte Gestert,
in s jung neu Johr.

S Herz wird is wit,
wenn s alti Glockeglit
in s Hergotts Name kindet
neui Zit !

von Karl Kurrus

s Johr goht's End

Halt still –
lueg di um,
de stohsch uff e re Bruck!
Gang fürschi –
un froog nit lang wurum –
de wirsch's ball merke:
's git kai z'ruck!

De weisch nit viel
vu dinemWeg –
überleg nit lang
un mach dr Bai!
'siehsch au kai Gländer
un kai Stäg –
derfsch Hoffnig ha –
bisch nit allai!

Paul Nunnenmacher
us dem Buch „Gälle si"

Nimm dir Zeit

Nimm dir Zeit, um zu arbeiten,
es ist der Preis des Erfolges.

Nimm dir Zeit, um nachzudenken,
es ist die Quelle der Kraft.

Nimm dir Zeit, um zu spielen,
es ist das Geheimnis der Jugend.

Nimm dir Zeit, um zu lesen,
es ist die Grundlage des Wissens.
Nimm dir Zeit, um freundlich zu sein,
es ist das Tor zum Glücklichsein.
Nimm dir Zeit, um zu träumen,
es ist der Weg zu den Sternen.
Nimm dir Zeit, um zu lieben,
es ist die wahre Lebensfreude.
Nimm dir Zeit, um froh zu sein,
es ist die Musik der Seele.

(Irländisches Gedicht)

Gebet eines Pfarrers
der Lamberti-Gemeinde in

Münster zu Neujahr 1883

Herr,
setze dem Überfluss Grenzen
und lass die Grenzen überflüssig werden.
Lasse die Leute kein falsches Geld machen
und auch das Geld keine falschen Leute.
Nimm den Ehefrauen das letzte Wort
und erinnere die Ehemänner an ihr erstes.
Schenke den Freunden mehr Wahrheit
und der Wahrheit mehr Freunde.
Bessere solche Beamte, Geschäfts- und
Arbeitsleute,
die wohl tätig,
aber nicht wohltätig sind.
Gib den Regierenden ein gutes Deutsch
und den Deutschen eine gute Regierung.

Herr,
sorge dafür, dass wir alle
in den Himmel kommen,
aber nicht sofort.

Amen.

150 Jahre Trachtenkapelle Höchenschwand

Im Jahre 1871 erklang die erste Blasmusik auf dem Höchenschwander Berg. Sie wurde von fünf 5 Musikanten, den sogenannten „Maidelibuebe“ gespielt. Von dieser Zeit an gab es in Höchenschwand und den umliegenden Dörfern, einzig unterbrochen durch die Jahre der beiden Weltkriege, eine oder mehrere Blaskapellen, die die Höchenschwander Bevölkerung sowie die Kur- und Feriengäste mit schwungvoller Musik unterhalten, kirchliche Anlässe musikalisch umrahmen, Feste organisieren und die Freude an der Musik an Jung und Alt weitergeben. Gegenwärtig darf die Trachtenkapelle Höchenschwand auf ihr 150-jähriges Bestehen zurückblicken. Doch Corona bedingt verlief das Jubiläumsjahr bisher anders als es zunächst geplant war. Bereits 2018 begann der Festausschuss mit der Planung. Ein großes Jubiläumsfest mit Bezirksmusik- und Kreistrachtenfest sollte es geben, ein Jubiläumskonzert war geplant sowie weitere Veranstaltungen, die unter den in diesem Jahr gegeben Umständen nicht stattfinden konnten. Dennoch wollten die Verantwortlichen um Martin Zumkeller (1. Vorsitzender) das 150-jährige Bestehen ihres Vereins gebührend würdigen. Und so entwickelten sie einen „Jubiläumsweg“. Schaufenster und hölzerne Stellwänden wurden in und um Höchenschwand zu den unterschiedlichen Bereichen des Vereinslebens dekoriert und gestaltet. Auf dem ca. 4 km langen Spazierweg erfuhren die Interessenten Wissenswertes rund um den Verein und das Vereinsleben. Startpunkt war am örtlichen Probelokal, wo allgemeine Informationen zum Verein dargestellt waren. An 11 weiteren Stationen erfuhren die Spaziergänger dann u.a. Interessantes zu die Persönlichkeiten des Vereins, zur Tracht, zu den Konzerten und Festen sowie zur Jugendausbildung und den Aktivitäten während der Fasnachtszeit. Für die kleineren Spaziergänger wurden auf einem kürzeren „Instrumentenweg“ an Klapptafeln die Blas- und Rhythmusinstrumente der Musikkapelle kindgerecht erklärt.

Es gab den Sommer über in Höchenschwand viel zu entdecken und das rege Interesse sowie die begeisterten Rückmeldungen aus der Bevölkerung bestätigten ein rundum gelungenes Projekt.

Trachtentanzgruppe Amrigschwand-Tiefenhäusern

Die Trachtentanzgruppe Amrigschwand-Tiefenhäusern e. V. hat trotz coronabedingter Zwangspause keine Mitglieder verloren. Der Einladung zur Jahreshauptversammlung im Haus des Gastes waren fast alle aktiven Tänzerinnen und Tänzer gefolgt. Vorsitzender Bernd Vogelbacher freute sich über einen voll besetzten Saal und begrüßte neben den trachttragenden aktiven Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen deren Familien, die Vertreter des Bundes Heimat und Volksleben BHV Gerhard Neugebauer und Beate Hepp sowie Höchenschwands Bürgermeister Sebastian Stiegeler.

Nach den kurzen Berichten des vergangenen Vereinsjahres kam es zur Entlastung des Vorstandes sowie zu Neuwahlen, durch die Sebastian Stiegeler führte. Der amtierende Bürgermeister hob in seiner kurzen Rede die Wichtigkeit unserer Kultur hervor, die einzigartig sei und nicht verlorengehen dürfe.

Für langjährige aktive Mitgliedschaft wurden einige Personen vom 1. Vorsitzenden Bernd Vogelbacher geehrt.

Gerhard Neugebauer, Vorstand im Bund Heimat und Volksleben e. V. und Beate Hepp, Obfrau des Landkreises Waldshut, zeichneten im Anschluss drei Mitglieder für langjährige Aktivitäten im Verein mit Urkunden und Ehrennadeln des Bundes Heimat und Volksleben e. V. aus.

„Volkstanz ist das, was das Volk tanzt“, so Bernd Vogelbacher in seinem Schlusswort. „Der Tanz ist nicht vor 100 Jahren stehengeblieben, er entwickelt sich stets weiter“. Ein guter Grund, der Trachtentanzgruppe treu zu bleiben und an der Weiterentwicklung mitzuwirken.

- **Mitgliederzahlen**
  - ✓3 Tanzgruppen (Kinder-, Jugend- und Erwachsenentanzgruppe)
  - ✓230 Mitglieder (38 Aktive und 192 Passivmitglieder)

- **Kontakt**
  - ✓Bernd Vogelbacher, 1. Vorsitzender, Tel. 07755/1654
  - ✓www.trachtentanzgruppe.com

- **Wahlergebnisse**
  2. Vorsitzender:
  Hans-Peter Karthan

  Schriftführerin:
  Marina Thoma – neu im Amt,
  Vorgängerin: Sabine Thoma

  Beisitzer:
  Patrick Vogelbacher
  Sabrina Tröndle
  Niclas Brantner – neu im Vorstand,
  Vorgängerin: Marina Thoma

- **Ehrungen der TTG**
  5 Jahre aktives Mitglied
  Porträtfoto:
  Hannah Böhler
  Lennja Höfler
  Emely Seiler

  10 Jahre aktives Mitglied
  Vereins-Ehrennadel in Bronze:
  Daniel Tasse
  Emilia Schachner
  Matilda Schachner

  20 Jahre aktives Mitglied
  Vereins-Ehrennadel in Silber:
  Nadine Vogelbacher
  Tanzleiterin Jugendgruppe

  Patrick Vogelbacher
  Tanzleiter Jugendgruppe
  Vorstandsmitglied (Beisitzer)

  30 Jahre aktives Mitglied
  Vereins-Ehrennadel in Gold:
  Sabrina Tröndle
  Vorstandsmitglied (Beisitzer)

  40 Jahre aktives Mitglied
  Ruhebänkle mit Widmung sowie Gutschein:
  Wilfried Isele (Tanz- u. Singgruppe)
  ehemals langjähriges
  Vorstandsmitglied (Kassierer)

  Thomas Selb (Tanz- u. Singgruppe)
  ehem. Vorstandsmitglied (Beisitzer)

- **Ehrungen vom Bund Heimat und Volksleben BHV**
  Ehrennadel BHV in Bronze:
  Sabine Thoma, ehemals Chor- und Tanzleiterin, Kassenprüfer, Tanzleiterin Kindergruppe seit 2014, Vorstandsmitglied 2018 bis heute (Schriftführerin)

  Hans-Peter Karthan
  Vorstandsmitglied seit 2008
  (Beisitzer, 2. Vorstand)

  Ehrennadel BHV in Silber:
  Karin Baumgartner, ehemals Vorstandsmitglied (Kassierer), Kassenprüfer, ehemals Tanzleiter Jugend u. Erwachsene, Tanzleiterin Kindergruppe seit 2007

Führungswechsel in Bräunlingen

Der Heimat- und Trachtenbund Bräunlingen wird künftig von einem Vorstandsteam geführt. Die Jahreshauptversammlung verabschiedete eine entsprechende Satzungsänderung. Das Führungsteam besteht nunmehr aus der neugewählten 1. Vorsitzenden Manuela Lehmann, Sabine Stach als 2. Vorsitzende, Elke Heine (Schriftführerin) und Nicole Glunk (Kassiererin). Der langjährige Vorsitzende Hartmut Müller, der nicht mehr kandidierte, wurde von der Versammlung einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.
Erstmals wieder in Tracht, letztmalig an der Kilbig 2019, kamen die Aktiven des Heimat- und Trachtenbund Bräunlingen wieder zusammen. Vorsitzender Hartmut Müller berichtete von zwei Vereinsjahren, wovon das Letztere wie bei vielen anderen Vereinen von der Corona-Pandemie geprägt war. Höhepunkt 2019 war die Auftrittsreise nach Budapest, während die vergangenen Monate das aktive Vereinsgeschehen nahezu zum Erliegen kam, was dann auch in folgenden Berichten der einzelnen Bereiche des Vereins (Trachtenchor, Männergesangsgruppe, Volkstanzgruppe, Musik- und Glockenspiel, Kleinkinder- und Kindergruppe, Gesangsgruppe Baaremer Lerchen und der Trachtenwartin) zum Ausdruck kam. Mittlerweile hat die Probentätigkeit in den einzelnen Gruppen wieder begonnen.
Einstimmig brachte die Versammlung eine umfangreiche Satzungsänderung auf den Weg, die künftig die Führungsstrukturen in Form eines „Führungsteams“ regelt. 1. und 2. Vorsitzende sowie Schriftführer und Kassier bilden die Vereinsführung.
Für 50jährige aktive Mitgliedschaft wurde Heike Wetzel geehrt, 25 Jahre ist Sabine Stach dabei. Brigitte und Jürgen Bertsche wurden zu neuen Ehrenmitgliedern ernannt. Der scheidende 1. Vorsitzende Hartmut Müller, seit 2008 im Amt, wurde für 40jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet und für seine besonderen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Bürgermeisterstellvertreter

Michael Gut überbrachte die Grüße der Stadt und würdigte die Arbeit des Vereins in Sachen Heimat und Kultur.
Die Turnusmäßig anstehenden Wahlen erbrachten folgende Ergebnisse: Neu gewählt als 1. Vorsitzende und Mitglied des vierköpfigen Führungsteams wurde Manuela Lehmann. In ihren Ämtern bestätigt wurden Kassiererin Nicole Glunk, Philipp Nobs (Leiter Volkstanzgruppe), Simone Bader (Mädchenvertreterin) und Brigitte Bertsche (Trachtenwart). Neu in die erweiterte Vorstandschaft wurde Simon Dury als Vertreter der Männergesangsgruppe gewählt.
2. Vorsitzende Sabine Stach gab im Rahmen des Jahresausblicks verschiedene Termine bekannt und äußerte die Hoffnung, dass diese auch aufgrund der Coronalage auch stattfinden können.

Ehrungen beim Heimat- und Trachtenbund Bräunlingen: (v.l.) Der langjährige Vorsitzende Hartmut Müller wurde für 40jährige, aktive Mitgliedschaft geehrt und zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zum neuen Ehrenmitglied wurde Brigitte Bertsche ernannt, für 50 Jahre Vereinszugehörigkeit wurde Heike Wetzel geehrt, Sabine Stach für 25 Jahre und Ehrenvorsitzender Jürgen Bertsche ist ebenfalls neues Ehrenmitglied des Vereins. Bild: Heimat- und Trachtenbund Bräunlingen

Verbandsehrung in Bräunlingen

Eine besondere Überraschung erlebte der scheidende Vorsitzende des Heimat- und Trachtenbundes Bräunlingen, Hartmut Müller an der Jahreshauptversammlung des Vereins. Jürgen Bertsche, 2. Vorsitzender des größten Trachtenverbandes in Deutschland, dem Bund „Heimat- und Volksleben“, überbrachte die Verbandsehrennadel in Silber an Müller.

Hartmut Müller war über 21 Jahre in der Vorstandschaft des Trachtenbundes engagiert, davon 13 Jahre als 1. Vorsitzender. Bertsche würdigte und lobte die Leistung von Hartmut Müller und übergab auch eine entsprechende Ehrenurkunde.

BHV gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Impressum

„Der Lichtgang“
Blätter für Heimat- und Volksleben

Herausgeber
Bund Heimat- und Volksleben

Geschäftsstelle
Michael Neuberger
Bund „Heimat- und Volksleben“ e.V.
Appenweierer Straße 35
77704 Oberkirch
Tel. 07802 - 705 83 02
Fax: 07802 - 705 83 01
E-Mail: bhv1948@t-online.de
www.bhv1948.de

Redaktion u. Anzeigenverwaltung
Jürgen Bertsche, Ebermannstr. 20,
78199 Bräunlingen
Tel.: 0771 / 62196
juergen.bertsche@gmx.de

Druck
Druckerei Fleig, Bruggener Str. 13
78199 Bräunlingen
Tel.: 0771 / 65171
info@druckerei-fleig.de

Jahresbeitrag
20,– € einschl. der Zeitschrift „Der Lichtgang“

Mitgliederbeiträge, Spenden und alle weiteren Zahlungen werden auf das Girokonto bei der Sparkasse Freiburg erbeten:

IBAN DE13 6805 0101 0002 0511 67
BIC FR SP DE66 XXX

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, deren Rückporto nicht beigefügt ist, wird keine Gewähr übernommen. Der Redaktion ist die Kürzung von Berichten vorbehalten. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

BHV-Stammtisch des Landkreises Emmendingen im Jockenhof in Obersimonswald

Am Donnerstag, den 28. Oktober trafen sich die Vereinsvorstände der Mitgliedsvereine EM sowie die Obmänner auf Einladung des Brauchtumsvereins Obersimonswald e. V. in deren wunderbaren „Vereinsheim“ dem historischen Jockenhof zu einer Stammtischrunde.

Der ehemalige Vorsitzende Erich Schwär begeisterte eingangs durch eine komplette Hofführung durch das als Dorfmuseum eingerichtete Hofgut. Neben der Hutpresse für die schönen Schnapphüte der Trachtenmaidili wurde auch der neue Backofen mit Brenngerät und Ofen sowie die Tenne mit all den Kutschen und Werkzeugen begutachtet.

Nach dem Rundgang gab es dann ein zünftiges Vesper, welches vom Brauchtumsverein wunderschön hergerichtet und serviert wurde. Neben Bier und Wein konnte man auch frisch gepressten Apfelsaft verköstigen.

Der Geschäftsführer Michael Neuberger hatte anschließend die neuesten Informationen aus der Geschäftststelle mitgebracht und es wurde auch von der soeben erst stattgefundenen Generalversammlung in Gengenbach berichtet.

Schlußendlich fand man sich beim gemütlichen Teil wieder und verbrachte bei Musik (Akkordeonspiel von Obmann Thomas Joos) und Gesang noch einen und gemütlichen Abend bei Löffelpolka (Geschäftsführer Michael Neuberger) und Seemannsliedern (Obmann Andreas Bühler).

Thomas Joos

Botschafter des Hanauerlands

Trachtentänzer aus Marlen und Eckartsweier haben sich auf der Landesgartenschau in Überlingen präsentiert. Es war der erste Auftritt nach langer Pandemie-Pause.
Auch für die Aktiven der Hanauer Tanzgruppe Eckartsweier und der Trachtentanzgruppe der Trachtenkapelle Marlen gab es bis zu den Sommerferien 2021 Corona-bedingt keine Proben und Auftritte. Somit konnte praktisch kein Vereinsleben stattfinden. Umso größer war die Freude über die Einladung vom Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg zur Teilnahme beim „Tag der Traditionen“ auf der Landesgartenschau in Überlingen am 2. Oktober. Mehr als 500 Trachtenträger und Trachtenträgerinnen, in allen Altersgruppen, aus ganz Baden-Württemberg, waren an diesem herrlichen Tag nach Überlingen gekommen und boten den zahlreich interessierten Gartenschau-Besuchern den ganzen Tag über auf drei Bühnen ein interessantes und kurzweiliges Programm.
Die Gruppe aus Eckartsweier und Marlen präsentierte sich gemeinsam im Ufer-Park auf der Landkreis-Bodensee-Bühne und ließ sich in ihren prächtigen Hanauer Trachten mit Kappeschlupf in großer und kleiner Form, Pelzkapp und Dreispitz bewundern. Natürlich nahmen sie auch die Gelegenheit wahr das herbstliche Flair der Blumenschau zu genießen, sowie über das direkt am Bodensee gelegene Gelände mit den für Jung und Alt eindrucksvoll gestalteten Anlagen zu schlendern. Es war ein schöner Tag. Jeder hat sich gefreut wieder aktiv sein zu können.

Text: Marianne Udri; Bildgeber: Gunther Udri / Marianne Mehne

Neue Homepage!

Der Bund Heimat- und Volksleben
ist online im Internet
Mit vielen Informationen und Service
für die Mitgliedsvereine.

www.bhv1948.de

Kavallerist Kaspar Naas feiert 90. Geburtstag

Am 26.07.2021 feierte der Kavallerist Kaspar Naas von der Historischen Bürgerwehr und Trachtengruppe e.V. Villingen, Abteilung Kavallerie seinen 90. Geburtstag.
Als Kavallerist ist er seit 49 Jahren aktiv im Sattel, Mitglied in der Wehr seit 01.01.1972.
Für die Historische Bürgerwehr war es eine Ehrensache, dem Jubilar im Gasthaus zu Sonne in VS-Obereschach die Glückwünsche unter Einhaltung der Corona-Auflagen zu überbringen.
Kommandant Volker Nofz, Vorstand Karl-Heinz Schwert, Ehrenkommandant Hansjoachim Böhm, Ingrid Beck von der Trachtengruppe und die Kameradinnen und Kameraden der berittenen Wehr standen bei Sonnenschein am Abend Spalier.
Der Verein und die Abteilung wünscht ihm weiterhin viel Gesundheit und alles Gute in der besonderen Zeit. *(Text: M.Spendel)*

von links nach recht): Barbara Mutschler, Hajo Böhm, Werner Kornhaas, Martina Spendel, Kaspar Naas, Volker Nofz, Karl-Heinz Schwert, Ingrid Beck. Zu Pferd: Laura Spendel, Marlene Spendel, Alfred Strohmaier Foto: L. Spendel privat

Ausrücken der Bürgermiliz am Kirchenpatrozinium St. Martin

Nachdem das Kirchenpatrozinium im vergangenen Jahr dem Corona Virus zum Opfer gefallen war, freute sich die Bürgermiliz darauf dieses Jahr wieder Ausrücken zu können. Der kleine Zapfenstreich mit Fackelzug durchs Dorf konnte unter dem Kommando von Unteroffizier Norbert Seiberle traditionsgemäß am Samstagabend durchgeführt werden.
Aufgrund der Warnstufe traf sich die Bürgermiliz am Sonntag nicht wie gewohnt im Bürgersaal zum Antreten, sondern stellte sich neben dem Rathaus im Freien auf. Unter dem Kommando von Leutnant Matthias Lohrer wurde auf den Rathausplatz marschiert und das Bataillon dem Hauptmann gemeldet. Nach der Meldung des Hauptmanns an Bürgermeister Gortat marschierte die Bürgermiliz mit klingendem Spiel zur Pfarrkirche. Nach dem Festgottesdienst erfolgte die feierliche Prozession durchs Dorf, die auf dem Rathausplatz mit der Segenspende endete.
Nach der feierlichen Vesper am Nachmittag marschierte die Bürgermiliz von der Pfarrkirche zum Rathausplatz. Hier wurde die Parade mit Musikstücken des Spielmanns-

Salutschuss der Mannschaft der Bürgermiliz Sipplingen. Bild: Markus Hoffmann

zuges und der Milizkapelle abgehalten. Im Rahmen dieser Parade wurden 6 Mitglieder der Bürgermiliz für langjährige Mitgliedschaft mit den Treuedienstehrenzeichen des Landesverbandes der Bürgerwehren und Milizen Baden – Südhessen ausgezeichnet. In der Ansprache für die Geehrten machte Kommandant und Hauptmann Adrian Staiger deutlich wie wichtig die Bürgermiliz in der Innen- wie auch in der Außendarstellung der Gemeinde ist. Viele lobende wie auch dankende Worte an die Geehrten brachten zum Ausdruck, wie sehr die Treue und Zuverlässigkeit zur Bürgermiliz wertgeschätzt wird und zum Erhalt unserer schönen Tradition beiträgt. Ganz besonders hervorgehoben wurde Oberleutnant Heinrich Widenhorn, der seit 60 Jahren seinen Dienst in der Bürgermiliz versieht.
Hauptmann Adrian Staiger unterstützt von Leutnant Matthias Lohrer überreichte den Geehrten die Treuedienstehrenzeichen und bedankten sich herzlich für die langjährigen Dienste.

Geehrt wurden:

Oberleutnant Heinrich Widenhorn	60 Jahre
Feldwebel und Dirigent Arthur Widenhorn	40 Jahre
Feldwebel Jürgen Marte	40 Jahre
Sergeant Arno Biller	40 Jahre
Sergeant Arno Seiberle	40 Jahre
Sergeant Harald Beirer	40 Jahre

Die Parade wurde beendet mit einem 3-fachen Salut der Mannschaft aus ihren historischen Vorderlader Gewehren.

Adrian Staiger, Hauptmann

Ehrungen durch Hauptmann Adrian Staiger, von links: Oberleutnant Heinrich Widenhorn, Feldwebel Jürgen Marte, Sergeant Arno Seiberle, Sergeant Harald Beirer, Sergeant Arno Biller, Feldwebel Arthur Widenhorn. Bild: Markus Hoffmann

Wehrgeschichtliches Museum im Schloss Rastatt

Militär in Politik, Staat und Gesellschaft

Ausstellung und Studiensammlungen

Herrenstraße 18
76437 Rastatt
Telefon 07222 34244
www.wgm-rastatt.de

Himmelfahrt auf der Insel Reichenau

Am Sonntag, den 15. August feierte man auf der Insel das Fest Mariä Himmelfahrt, ihrer Schutzpatronin, gleichzeitig auch Reichenauer Welterbetag. Endlich durften die Trachtengruppe und die Bürgerwehr wieder komplett ausrücken (nach den 3 G Regeln), viele fühlten sich wie nach einer Befreiung von Corona. Zur Parade begrüßte Hauptmann Willi Haselberger den Landeskommandanten Oberst Hajo Böhm sowie den Hauptzelebranten Weihbischof Matthäus Karrer mit dem Präsentiermarsch. Der anschließende Festgottesdienst im Klostergarten wurde eröffnet mit dem Einmarsch der Bürgerwehr und Trachtengruppe mit ihren Kräuterkörben und deren Weihe. Im Anschluss fand die Prozession rund um die Klostermauern statt. Sie endete mit dem „Großer Gott“ und dem Marienlied „Salve Regina“. Danach konnten Hauptmann Willi Haselberger und Landeskommandant Oberst Hajo Böhm verdiente Damen der Trachtengruppe, sowie verdiente Kameraden der Bürgerwehr mit Ehrenbroschen und Treudienst Ehrenzeichen für langjährige Dienste auszeichnen. Anschließend gab Hauptmann Willi Haselberger sein Amt nach 11 Jahren als Kommandant ab, beziehungsweise übergab es im Beisein vom Landeskommandanten und dem Vorsitzenden Bürgermeister Dr. Zoll an seinen Nachfolger Hauptmann Klaus Deggelmann mit allen besten Wünschen. Klaus Deggelmann nahm das neue Amt des Kommandanten mit Würde und Verantwortung an. Er bedankte sich für das große Vertrauen der Bürgerwehr. Seine erste Amtshandlung war das Begrüßen neuer Kameraden und Spielleute in der Bürgerwehr, sowie das erste Befehligen der Fahnenabgabe und Abschlußparade. Der Feiertag endete mit einem Festkonzert im Klostergarten von der Bürgermusik, unter der Leitung von Kapellmeister Thomas Umbscheiden.

Anmerkung der Lichtgang Redaktion: Willi Haselberger (Hauptmann a. D.) trat 1974 in die Reihen der Bürgerwehr ein und war nahezu 5 Jahrzehnte in der Bürgerwehr der Insel Reichenau aktiv. 27 Jahre davon in verantwortungsvollen Positionen und ab 2009 Kommandant und Hauptmann. Seit 2012 war er darüber hinaus im Bund „Heimat und Volksleben“ e.V. als Vertreter des Landesverbandes der Bürgerwehren entsandt. Wir danken Dir lieber Willi für deinen unermüdlichen Einsatz für Brauchtum, Heimat und Traditionen. Wir wünschen Dir von Herzen weiterhin alles Gute und bleib uns verbunden.

Verfasser: Willi Haselberger, Kommandant Bürgerwehr Insel Reichenau
Fotograf: Axel Morat (Bild 1 und 2)

Jahreshauptversammlung der Trachtengruppe Zell i.W.

Statt der sonst üblichen Erinnerungen an farbenfrohe Auftritte der aktiven Trachtengruppenmitglieder musste sich der Vorsitzende Christoph Greiner bei der Jahreshauptversammlung im Hotel Löwen schweren Herzens damit begnügen, an den Weg eines Virus vom fernen China in deutsche Lande zu erinnern, der all das, was das sonst so bunte Vereinsleben seiner Gruppe bisher ausmachte, über nun fast zwei Jahre hinweg nachhaltig verhinderte. „Nach unserem Auftritt beim Neujahrsempfang der Stadt und des Landkreises zum Jahresbeginn 2020 und dem Start ins Jubiläumsjahr der Stadtmusik ging praktisch nichts mehr“, betonte Greiner und hakte damit fast zwei komplette Jahre ab, in denen nicht nur die Aktiven, sondern vor allem auch die Kinder und Jugendlichen, die Andrea Hornburg unter ihren Fittichen hatte und weiter hat, auf den Spaß und die Freude an Volkstänzen, an Trachten, an der Brauchtumspflege und am geselligen Miteinander komplett verzichten mussten. „Aktuell liegt ein weiteres Jahr 2021 mit wenigen Einsätzen oder Proben hinter uns“, bedauerte Christoph Greiner, den Mitgliedern nicht den erhofften Rechenschaftsbericht der Vorstandschaft abliefern zu können.

Darüber tröstete dann auch der erste echte Auftritt nicht hinweg, mit dem die Trachtengruppe beim Jubiläum des Skiclubs vor wenigen Wochen in der Stadthalle an ihre ruhmreiche Vergangenheit anknüpfen konnte. Und auch der Besuch des „Großen Zapfenstreichs“, mit dem der Bund „Heimat- und Volksleben“ e.V. seine eigene Jahreshauptversammlung in Gengenbach zelebrierte, war nur ein Tropfen auf den heißen Stein oder sorgte für Wehmut angesichts der vielen verpassten Möglichkeiten, endlich selbst wieder aktiv zu werden. Aber was solls: „Uns bleibt die Hoffnung auf bald wieder normale Zeiten“, sagte Christoph Greiner und hielt mit seinen Zuhörer/innen im Löwensaal an dem Hoffnungsfunken fest, obwohl Bürgermeister Peter Palme in seinen Grußworten andeutete, dass der Bevölkerung „große Herausforderungen“ ins Haus stehen, die sich „allerdings im momentanen Chaos und politischen Nirwana“ nur sehr schwer in Worte fassen lassen.

Beim Festakt zum Jubiläum des FC Zell vor einigen Tagen sei mehrfach von der FC-Familie die Rede gewesen, sagte der Bürgermeister. Und es sei nachweisbar, dass Vereine, die sich als Familie bezeichnen können, „einfacher und ungeschorener durch die Krise gekommen sind als die, die sich nicht als familiär betrachten können.“ Er sei allerdings davon überzeugt: „Die Trachtengruppe ist ebenfalls eine solche Familie.“ Deshalb sei er sicher, „dass sie im nächsten Jahr gut aus der Krise herauskommt.“ Geschafft hat sie dies zumindest finanziell in den zurückliegenden zwei Jahren. „Obwohl nichts lief, haben wir ein Plus in der Kasse erwirtschaftet“, schmunzelte Kassiererin Carmen Döbele, um dann lobend den Zustupf des Landes Baden-Württemberg zu erwähnen, die kulturell tätigen Vereinen als Corona-Entschädigung zugebilligt worden sei. Das rief dann nochmals Peter Palme auf den Plan, der meinte: „Es wäre gut, wenn ihr den Zuschuss heuer ein drittes Mal beantragt.“

Große Zukunftspläne schmiedete die Vorstandschaft der Trachtengruppe angesichts der unüberschaubaren Lage aber nicht. Alfred Knauber, der Kreisobmann des Landkreises Lörrach vom BHV, notierte zwar ein paar Termine seiner Organisation, aber zu verbindlichen Aussagen war auch er nicht zu bewegen. Lediglich ein Termin wurde auf Bitten von Bürgermeister Peter Palme vorgemerkt, das Treffen anlässlich der 40jährigen Städtepartnerschaft mit Embrun (Frankreich), das im September 2022 nachgeholt werden und an dem auf Wunsch des Bürgermeisters natürlich auch die Trachtengruppe aktiv mitwirken soll.

Info

25 Jahre sind seit dem ersten Zeller Freilichtspiel „Ein Tag im April“ der Trachtengruppe vergangen. Ein Großteil des damals erzielten Überschusses wurde der Stadt Zell zur treuhänderischen Aufbewahrung überwiesen. Das Geld sollte zu einem späteren Zeitpunkt für einen gemeinnützigen Zweck wieder zur Verfügung stehen bzw. eingesetzt werden. Jetzt sei es soweit, verkündete Christoph Greiner. In Abstimmung mit der Stadt Zell und dem Bürgerverein, der mit seiner Aktion „eifach mache!“ bereits einige „Verschönerungsmaßnahmen“ im Städtli umgesetzt hat, soll das Geld nun entsprechend investiert werden. Angedacht sei, in der Stadt „Stehlen“ zu installieren mit Bildern vom alten Zell. Damit, so Greiner, komme man nicht zuletzt dem Vereinszweck am nächsten, dessen Inhalt die Heimat- und Brauchtumspflege und das Festhalten an Traditionen sei. Und diese Idee hielt denn auch Peter Palme, der seine Unterstützung auch in dieser Sache zusagte, „für ganz großartig.“ Es sei wunderbar, das Geld in ein Projekt zu investieren, „von dem alle Zeller gleichermaßen etwas haben“, lobte der Bürgermeister.

Wahlen

Wiedergewählt wurden turnusgemäß die Vorstandsmitglieder Christoph Greiner (Vorsitzender), Daniel Greiner (Stellvertreter), Marianne Waßmer (Schriftführerin), Carmen Döbele (Kassiererin), die beiden Aktiv-Beisitzer Mathias Räuber und Barbara Debes, Andrea Hornburg (Leiterin Kindertrachtengruppe) und die Passiv-Beisitzerin Martha Räuber.

Foto von links nach rechts: vorne/hinten Christoph Greiner 1. Vorsitzender, Renate Lais Goldener Bänderbaum Tr. Gruppe Zell, Daniel Greiner Siberne Ehrennadel des BHV, Armin Zöllner Goldener Bänderbaum Tr. Zell, Mathias Räuber Bronzene Ehrennadel des BHV, vorne von links: Marianne Waßmer Stelv. Kreisobfrau, Heidi Zöllner Goldener Bänderbaum Tr. Zell, Andrea Hornburg Bronzene Ehrennadel deb BHV, Bernadette Räuber Silberner Bänderbaum Tr. Zell und Alfred Knauber Kreisobmann.

Ehrungen

Die Silberne Vereinsehrennadel nach 25jähriger Passivmitgliedschaft gabs für Bernadette Räuber, Hannelore Vollmer, Sylvia Woywod, Susanne Spiegelhalter-Rinderle, Helga Philipp und Walter Heizmann.

Für 25 aktive Jahre erhielten die Goldene Vereinsehrennadel: Heidi & Armin Zöllner und Renate Lais.

Kreisobmann Alfred Knauber ehrte als Verbandsvertreter des Bund „Heimat- und Volksleben“ e.V. den Beisitzer der Zeller Trachtengruppe Mathias Räuber und die Leiterin der Kindertrachtengruppe Andrea Hornburg für 10-jährige Vorstandstätigkeit mit der bronzenen Ehrennadel des Verbandes. Daniel Greiner wurde für 28 Jahre Mitarbeit im Vorstand der Trachtengruppe Zell mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet.

Bericht und Bild: Trachtengruppe Zell i.W.

Die Zeller Bürgerwehr ehrt zwei verdiente Ulanen mit dem großen Adler

Aufmärsche mit Salutschüssen

Dass Corona das Aufmarschieren der Bürgerwehr zum Erliegen bringt, wer hätte das gedacht. Im Kalender Juni 2020 war der Aufmarsch für Hubert Hansmanns 65ster Geburtstag geplant. Dazu kam dieses Jahr der 65.Geburtstag von Willi Schwarz in Bräunlingen. Schon 38 Jahre kommt Willi Schwarz vier bis sechs Mal nach Zell und wünschte sich jetzt, dass die Zeller einmal zu Ihm nach Bräunlingen kommen. So wurde ein Bus organisiert und ein Festsonntag gefeiert. Zuerst wurde Willi, dank seinem Einsatz für die Zeller Bürgerwehr, der große Adler überreicht und ein Salut geschossen. Seine Frau Dagmar, die ihn als Trachtenträgerin immer begleitet, bekam einen Blumenstrauß. Nach einem kleinen Aufmarsch durch Bräunlingen wurde die Bürgerwehr von Willi zum Mittagessen und Kaffee eingeladen.
Im Anschluss fuhr der Bus von Bräunlingen ins Knopfholz nach Unterharmersbach. Dort wohnen inzwischen mit Hubert noch eine Ulanin (Tochter Christine) und ein Ulan (Schwiegersohn Johannes) mit den Pferden. Auf Grund seiner Verdienste wurde auch Hubert der seltene, große Adler überreicht. Auch seine Frau Gertrud, die im Hintergrund alles mitträgt, bekam einen Blumenstrauß. Familie Hansmann freute sich und bewirtete ihre Gäste, wie es sich auf einem Bauernhof gehört, mit einem zünftigen Vesper und Most. Die Bürgerwehr bedankt sich bei den beiden Jubilaren für diesen wunderschönen Sonntag und wünscht weiterhin viel Freude bei der Bürgerwehr.

Hohe Ehrung zum 70. Geburtstag – Alois Krafczyk erhält Bürgermedaille

Anlässlich seines 70. Geburtstages am 9. Mai hat Bürgermeister Philipp Saar, Haslachs Brauchtumspfleger Alois Krafczyk an dessen Ehrentag besucht und seine Glückwünsche überbracht. Neben städtischem Ehrenwein und einem farbenprächtigen Blumenstrauß für Ehegattin Hildegard hatte Haslachs Stadtoberhaupt aber noch eine besondere Überraschung dabei.

Mit den einführenden Worten an den Jubilar, dass die Themen „Brauchtum“ und „Tradition“ in Haslach und weit darüber hinaus untrennbar mit dem Namen Alois Krafczyk verbunden seien, teilte er dem sichtlich Überraschten mit, dass er als Stadtoberhaupt nun den Anlass des runden Geburtstags nutzen wolle, um eine hohe Ehrung vorzunehmen.

„Der Rat der Stadt Haslach hat in seiner Sitzung vom 3. Mai 2021 und auf Vorschlag des Bürgermeisters einstimmig beschlossen, für Ihr herausragendes bürgerschaftliches Engagement Ihnen die Bürgermedaille der Stadt Haslach im Kinzigtal zu verleihen,“ überbrachte Saar die freudige Botschaft und ergänzte ganz persönlich: „Ich freue mich riesig, die Bürgermedaille Ihnen heute nun überreichen zu dürfen. Sie haben diese hohe Ehrung mehr als verdient! Die Medaille ist Anerkennung und Dank für Ihr langjähriges, kompetentes und zuverlässiges ehrenamtliches Engagement für die Bürgerschaft der Stadt Haslach im Kinzigtal.

In seiner Laudatio ging Saar auf die zahlreichen Ehrenämter und auch das große Engagement Alois Krafczyks schon während dessen Dienstzeit bei der Stadt Haslach ein:

Krafczyk trat am 1. April 1977 als „Museumswart“ im Alten Kapuzinerkloster seinen Dienst an, er ging im Dezember 2014 in den wohlverdienten Ruhestand. Die Liste seiner oft langjährig ausgeübten Ämter sei lang und beeindruckend, wie Saar konstatierte: Leiter des „Schwarzwälder Trachtenmuseums“ im Alten Kapuzinerkloster, Kapellenpfleger, Brauchtumspfleger, Wiedergründer der Haslacher Bürgerwehr, hochaktiver Narr mit besonderem Engagement, so das Wiedererstehen der Närrischen Miliz und auch deren gelungene Umuniformierung, die Einzelfiguren, das Kleppern samt Klepperlesgarde, die Hemdglunker, Krafczyks Funktion als Zunftchronikus, das Narrenblättli, die Gründung der Schellenhansel oder auch die närrische Taufgesellschaft. All diese seien laut Saar mitgeprägt durch „die hohe Kompetenz und den guten Einfluss Alois Krafczyk.

Der Storchenvater Alois Krafzcyk hat das älteste dokumentierte Amt der Stadt inne, als Bischof Nikolaus erfreue er mit der Nikolausgruppe, die er wiederaufleben ließ, die Herzen nicht nur der Kinder. Die Böllerschüsse zu kirchlichen Hochfesten, hochkarätige Experten-Brauchtumsrunde im Refektorium, Beisitzer im Vorstand der Hansjakob-Gesellschaft, Initiator der Hansjakob-Wanderwochen, Festspielleiter – und oft genug auch Festspielinitiator, Xaveritagschronist… die Liste des guten Engagements von Alois Krafczyk sei so übervoll mit wichtigen Funktionen, dass sie kaum abschließend sein könne.

Bürgermeister Saar überreichte neben der Bürgermedaille, die Alois Krafczyk überhaupt als erstes Nichtstadtratsmitglied seit deren Einführung 2014 erhielt, auch eine Verleihungsurkunde welche, so sicherte Alois Krafczyk in seinen Dankesworten an den Bürgermeister zu, einen würdigen Platz erhalten werde.

Die Gratulanten kamen wegen der Pandemie über den Tag verteilt, nach und nach. Da ein Aufmarsch der Historischen Bürgerwehr Haslach leider nicht möglich war, lies es sich deren Kommandant Hauptmann Klaus Buchholz sowie der Landeskommandant der Bürgerwehren u. Milizen Baden-Südhessen, Oberst Hajo Böhm aus Villingen nicht nehmen, höchst persönlich die Glückwünsche samt Bierwagen an ihren Ehrenkommandanten, Major und Jubilar zu überbringen.

Anmerkung der Lichtgang Redaktion:
Das Präsidium des Bund „Heimat und Volksleben“ e.V. gratuliert Alois Krafczyk recht herzlich zum 70. Geburtstag sowie zur Verleihung der Bürgermedaille und wünscht weiterhin alles erdenklich Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen!

Text: Martin Schwendemann
Bilder: Martin Schwendemann sowie Hildegard Krafczyk

Nikolausfeier im Schnee

Die Heimatzunft Hüfingen konnte traditionell in der Natur Nikolaus feiern. Nach dem dies 2020 auf Grund von Corona ganz ausfallen musste, war es dieses Jahr unter den gegebenen Auflagen immerhin für die Kindergruppe möglich. Die Freude darüber war natürlich sehr groß. Morgens fielen bereits die ersten Schneeflocken, was dem Ganzen nochmals einen besonderen Zauber verlieh. Die Kinder spazierten mittags mit ihren Leiter*innen durch die Anlage auf die Baarblickhütte. Auf schneebedeckten Pfaden gab es Stationen mit Legenden, Rätsel und Spielen rund um das Thema Nikolaus und Advent. An der Baarblickhütte lud ein wärmendes Feuer zum Vespern ein und auch der Nikolaus wurde davon angelockt. Bei einem tollen Sonnenuntergang lobte er die Kinder sowie deren Gruppenleiter*innen für ihr Durchhaltevermögen in diesem schweren Jahr und die guten Besucherzahlen, wenn Proben stattfanden konnten. Zudem lobte er die Bastelaktion, bei der die Kinder eigens für Flutopfer Weihnachtsdekoration bastelten. Ruprecht hatte in seinem Sack für jedes Kind einen kleinen Adventskalender und einen Gutschein für eine Kinder-Stadtführung zum Thema Fasnet. Nach ausgiebigem Spiel machten sich die Kinder mit Taschenlampen auf den Weg durch die sternenklare Nacht. Es war ein gelungener Jahresabschluss.

Ehrungen und Beförderungen bei der Historischen Bürgerwehr und Bürgerinnen Haslach

Die Jahreshauptversammlung der Historischen Bürgerwehr und Bürgerinnen für das Vereinsjahr 2020 war gekennzeichnet von einer Vielzahl an Ehrungen und Beförderungen. Dabei wurden zwei verdiente Mitglieder zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. Oberleutnant August Schmieder ist Gründungsmitglied des Vereins, er war maßgeblich daran beteiligt das der historische Bierkeller restauriert wurde und war zudem jahrelang Fahnenträger. Der heute 92-jährige ist zudem Träger diverser Ehrenzeichen der Bürgerwehr und des Landesverbandes. Else Köhrer gehört zu den Mitbegründerinnen der Bürgerinnen, sie konnte aus gesundheitlichen Gründen am Samstagabend die Ernennungsurkunde als Ehrenmitglied nicht in Empfang nehmen.

Ehrungen (von links): Oberleutnant Uwe Grandt, Ferdinand Holzer, Julian Matt, Anja Matt, Carsten Matt, Kaliopi Heitzmann, Markus Hug, Wolfgang Heinrich und Hauptmann Klaus Buchholz.

Landeskommandant Oberst Hajo Böhm war eigens zur Überreichung des Treuedienst-Ehrenzeichen des Landesverbandes an Feldwebel und Zugführer Wolfgang Heinrich für dessen 25-jährige Zugehörigkeit zur Bürgerwehr gekommen.

Böhm unterstrich, dass es nicht nur um Tradition und Geschichte gehe, sondern auch um Menschlichkeit und Kameradschaft. Zudem gehören Trachten zum einmaligen Kulturgut. Markus Hug, Portepee-Fähnrich des Vereins erhielt die Verdienstmedaille in Gold. 30 Jahre gehört er der Bürgerwehr an und hatte verschiedene Posten inne, seit dem Jahre 2004 in der

Funktion als Fähnrich. Die Verdienstmedaille in Bronze für 10 Jahre Mitgliedshaft erhielt Korporal Ferdinand Holzer, er erhielt auch gleichzeitig für diesen Zeitraum den 2.Dienstzeitwinkel. Den 1.Dienstzeitwinkel für 5 Jahre erhielten die Trommler Julian und Simon Matt, sowie Schütze Carsten Matt. Zudem gab es Geschenke für 5 Jahre aktive Mitgliedschaft für die Bürgerinnen Kaliopi Heitzmann, Anja Matt und Andrea Renner.

Verschiedene Beförderungen wurden an diesem Abend von Hauptmann Klaus Buchholz und Oberleutnant Uwe Grandt vorgenommen. Schütze Rolf Schrempp und Trommler Udo Irslinger wurden zu Korporal ernannt, ebenso wie Hermann Schmieder jetzt den Titel Sergeant führen darf. Ehrenleutnant August Schmieder wurde zum Oberleutnant befördert.

Zuvor galt es jedoch einige Vereinsregularien abzuarbeiten. Klaus Buchholz blickte auf das Vereinsjahr 2020 zurück. Einige wenige Trommel- und Exerziereinheiten konnten abgehalten werden. Kurz und knapp dann auch der Bericht der Sprecherinnen der Bürgerinnen Elke Müller, es gab im Berichtszeitraum keine Aktivitäten. Einen positiven Kassenbericht konnte Margrit Schneider vermelden, obwohl die Einnahmen des ausgefallenen Bierkellerfestes wegbrachen. Einen Ausgleich gab es durch einen Corona-Landeszuschuss. Kassenprüfer Ferdinand Holzer bescheinigte eine einwandfreie Kassenführung, der Verein stehe finanziell auf gesunden Beinen. Lobesworte für die Bürgerwehr und die Bürgerinnen gab es von Bürgermeister Philipp Saar, man sei zwar ein kleiner, jedoch feiner Verein, der bei seinen Auftritten immer ein positives Erscheinungsbild abgeben würde, so zuletzt vor einer Woche bei der Investitur von Pfarrer Michael Lienhard.

Beförderungen (von links): Oberleutnant Uwe Grandt, Hauptmann Klaus Buchholz, Hermann Schmieder, August Schmieder, Rolf Schrempp, Udo Jrslinger.

Ehrensalut für den neuen Pfarrer Michael Lienhard auf dem Kirchplatz.

Die Abbildung zeigt einen Einschreibbrief vom 20. September 1948, Französische Zone Baden, frankiert mit 115 Pfennig, von Neustadt im Schwarzwald nach Lörrach. Zwei Werte, links und rechts außen (2 und 60 Pfennig) zeigen das Bildnis des alemannischen Dichters, Theologen und Pädagogen Johann Peter Hebel (1760 bis 1826), dem die Deutsche Bundespost im Jahr 1985 auch eine Briefmarke widmete (Mi. Nr. 1246).
Die Marken in der Mitte zeigen drei Trachtenträgerinnen.
Die Postwertzeichen wurden von dem litauischen Grafiker Vytautas Kazimieras Jonynas (1907 bis 1997) entworfen.

Bildvorlage: Elmar Vogt

Weiterführende Literatur:

Johann Peter Hebel in der Philatelie, in: Das Markgräflerland – Beiträge zu seiner Geschichte und Kultur, Uehlin Print und Medien GmbH, Schopfheim, Band 1/2004, S. 88 bis 104, und V. K. Jonynas und die Briefmarken, in: Das Markgräflerland – Beiträge zu seiner Geschichte und Kultur, Uehlin Print und Medien GmbH, Schopfheim, Band 1/2012, S. 118 bis 125.

Volkskundler, Fasnächtler, Hebelkenner, Hebelfreund und Ratgeber:

Dominik Wunderlin-Baumgartner wurde mit der Johann Peter Hebel-Gedenkplakette 2021 der Gemeinde Hausen im Wiesental ausgezeichnet

Die Erde ist eine Gondel,
die an der Sonne hängt und auf
der wir aus einer Jahreszeit
in die andere fahren

Johann Peter Hebel
(Verschiedene Gedanken)

Wer an der Kulturgeschichte der Regio Basiliensis und an der Person Johann Peter Hebels interessiert ist, stößt unweigerlich auf einen Namen, dem er noch häufiger begegnen wird: Dominik Wunderlin-Baumgartner.
Beim Hebelabend am 18. September 2021 wurde der Kulturwissenschaftler und langjährige Vizedirektor des Museums der Kulturen mit der Johann Peter Hebel-Gedenkplakette des Jahres 2021 der Gemeinde Hausen im Wiesental ausgezeichnet.
Bürgermeister Martin Bühler überreichte die Auszeichnung dem 1953 in Liestal (Basel-Landschaft) geborenen Ethnologen, Volkskundler, Museumsmann, Schriftsteller und Referenten für seine großartigen Verdienste um den alemannischen Dichter und Theologen Johann Peter Hebel (1760 bis 1826).
Der Geehrte heiße nicht umsonst Wunderlin, denn er sei „eine Wunderkerze, die an beiden Enden brennt für unsere Welt, unsere Heimat, unsere Traditionen, die Volkskultur und unsere Sprache“. Wunderlin habe stets einen Rucksack für seine Wanderungen, Pilgerfahrten und Exkursionen dabei, aber vor allem einen „prächtigen wissenschaftlichen Rucksack“, in dem in jeder Tasche ein anderer Erfahrungsschatz stecke.
In seiner Arbeit als Kurator im Museum der Kulturen, seinen wissenschaftlichen Arbeiten, Publikationen, Ausstellungen, Führungen, Vorträgen und Expeditionen habe Dominik Wunderlin thematisch den Bogen weit über Europa hinaus gespannt, würdigte Felix Rudolf von Rohr die Weltoffenheit des 67jährigen Geehrten.
Seine besondere Liebe gelte der alemannischen Welt und auch der Fasnacht.
Der Laudator ging auch auf Wunderlins enge Verbindung zu Hebel und große persönliche Wertschätzung für den Dichter ein. Bereits als Schulbub in Liestal habe er Bekanntschaft mit den *Kalendergeschichten und dem Schatzkästlein* gemacht. Hebels Weisheiten und Ratschläge, die heute so gültig seien wie vor 200 Jahren, weiterzugeben, sei für Dominik Wunderlin immer ein wichtiger Anstoß.
Nach seiner Schülerzeit, auf der Grundschule und dem Gymnasium, in seiner Geburtsstadt, studierte er an der Universität in Basel, und dies in Fächern, die ihm sehr viel bedeuten: in europäischer Ethnologie/Volkskunde, Geschichte und Erdkunde. Er hat diese drei Fächer verwoben, um seinen Beruf daraus zu machen. Danach war er Journalist, dann Assistent am Spielzeugmuseum in Riehen und hat am Kantonsmuseum von Liestal mitgearbeitet.
Ab 1986 und bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand, war er Leiter der Abteilung Europa/Volkskunde am Völkerkundemuseum, das seit 1996 »Museum der Kulturen« heißt. Es ist etwa desselben Ranges in der Schweiz wie das Museum des Quai Branly in Paris. Zwischen 2009 und 2017 war er Vize-Direktor des Museums.
Während der gut drei Jahrzehnte am Völkerkunde- und Volkskundemuseum Basel konnte er das volle Maß seiner Talente als Kurator der Ausstellungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Es waren etwa 60 Ausstellungen, nicht nur in Basel, sondern auch in vielen Schweizer Museen, in Deutschland, Frankreich, Italien und Amerika.

Zahlreiche Aufsätze und Bücher zu den Schwerpunkten „Brauchtum im Jahresablauf“ „Sachkultur“, „Populäre Frömmigkeit“, „Kulinarik“ und „Regionalgeschichte“ und nicht zuletzt zum Thema „Fasnacht“ hat Dominik Wunderlin geschrieben. Zudem ist Dominik Wunderlin seit mehr als 30 Jahren Redaktor der *Baselbieter Heimatblätter* und Vizepräsident des Schweizerischen Juravereins. Er ist auch immer wieder ein gern gesehener Gast in Radio- und Fernsehstudios. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Ethnologie fassbar“ wurde Dominik Wunderlin am 5. April 2017 offiziell in den Ruhestand verabschiedet.
Hier wird der Mann der Regio Basiliensis sichtbar, der Grenzgänger, aber auch derjenige, der sich für andere Formen von Kulturen in der ganzen Welt interessiert. Er hat sich nicht nur damit begnügt, wunderbare, interessante Ausstellungen zu organisieren, sondern war auch Lektor, Vortragender, machte Führungen, hat an den Aktivitäten an Volkshochschulen teilgenommen sowie an der Erwachsenenweiterbildung.
Er war lange Mitglied und Redakteur des „Baselbieters Heimatbuchs“ und der Reihe „Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde“, und der Kommission zur Herausgabe der neuen Geschichte des Kantons Basel-Landschaft „Nah dran, weit weg“, die 2001 in sechs Bänden erschien.
Der Geehrte war fünfzehn Jahre lang Mitglied im Vorstand des Hebelbundes Lörrach e. V. und ebenso langjähriges Mitglied der Basler Hebelstiftung, die das Andenken an den großen Dichter und sein Werk lebendig hält.
Er ist ein ausgezeichneter Kenner vieler Fasnachts- und Maskenbräuche des In- und Auslands und war Mitglied einer fünfköpfigen Arbeitsgruppe, die den Antrag zur Aufnahme in die repräsentative Liste des Immateriellen Weltkulturerbes der UNESCO erarbeitete. Die Aufnahme erfolgte dann Anfang Dezember 2017.
Dominik Wunderlin ist aber auch aktives Mitglied einer Basler Fasnachtsclique und genießt die drei Tage unter der Larve, wie die Gesichtsverhüllung in Basel heisst.
So kennt er dieses außerordentliche Ereignis gleichmäßig von außen wie von innen, als Teilnehmer und als Beobachter.
Die Liste seiner wissenschaftlichen Veröffentlichungen ist beeindruckend. Schwerpunkte seines Schaffens sind die Feste und Bräuche im Jahres- und Lebenslauf, die populare Frömmigkeit, volkstümliche Druckgrafik und die Regionalgeschichte. In Vorbereitung ist zurzeit unter anderem der Band „Baselbieter Brauchtum“, der voraussichtlich als 14. Band der Reihe „Bildgeschichten des Basellands“, im Jahre 2022 in Liestal erscheinen wird. (Siehe auch: »Das Markgräflerland«, Jahrgang 2017, Seite 189 und 190).
„Sehr bewegt“ zeigte sich der Geehrte in seiner Dankesrede, die er in Baselbieter Mundart, der „Liestaler Variante“ hielt. Persönlich, klug, humorvoll und sympathisch erzählte Dominik Wunderlin, wie er „nach seinen eigenen Wurzeln“ gegraben und bereits früh zu Hebel gefunden hat. Hebel war und ist für ihn als Volkskundler weiterhin „eine wertvolle Quelle“.
Und nicht selten ertappt man sich beim Versuch, nachzuschauen, „was Dominik Wunderlin-Baumgartner dazu sagt und schreibt…“.

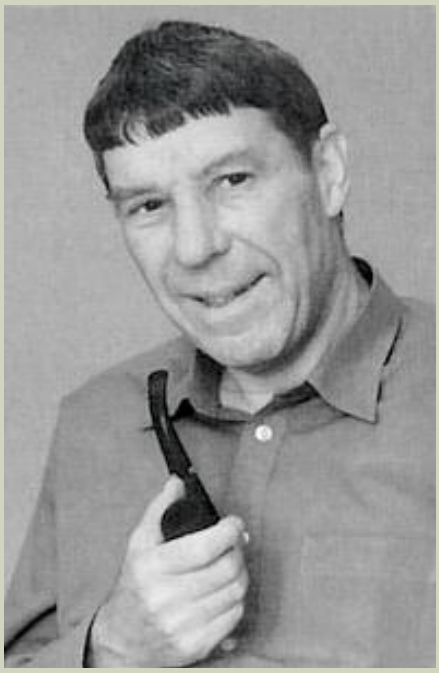
Elmar Vogt

Dominik Wunderlin-Baumgartner (re.) wurde mit der Johann Peter-Hebel-Gedenkplakette des Jahres 2021 der Gemeinde Hausen im Wiesental ausgezeichnet.

Foto: © Gemeinde Hausen im Wiesental

---

100. Geburtstag von Marcel Wunderlin-Giudici



Am 24. März 2021 jährt sich der Geburtstag von Marcel Wunderlin, der in Liestal (Basel-Landschaft) geboren wurde, zum 100. Mal.
Er war ab 1945 gute dreißig Jahre als selbständiger Grafiker tätig. 1947 heiratete er Teresa Adelma Giudici. Marcel Wunderlin war vielseitig als Grafiker, Redaktor beim Radio DRS und feinfühliger Autor tätig.
Er war mit seiner Arbeit beim Radio DRS so erfolgreich, dass er die Tätigkeit als Grafiker aufgab. Mit seiner Musiksendung «E Chratte voll Platte» erreichte er mit mehr als 300 Ausstrahlungen Popularität in der ganzen deutschsprachigen Schweiz. Für sein vielseitiges Wirken und Schaffen wurde Marcel Wunderlin 1986 mit der Johann Peter Hebel-Gedenkplakette der Gemeinde Hausen im Wiesental ausgezeichnet.
Dem Dichter und Programmschaffenden beim Radio, Marcel Wunderlin, geht es darum, „mit seinem Wort auf Werte hinzuweisen, ohne die unser Leben armselig wäre“, nämlich Werte wie Güte, Freundschaft, Naturverbundenheit und Sorgfalt bei der Benützung der Sprache, sagte Julian Dillier in seiner Laudatio auf den Geehrten.
Zwei Tage vor seinem Tod am 15. November 1987 hatte Marcel Wunderlin im Manuskript eine Novelle unter dem Titel „Giuvan – Eine Heimkehr ins Mendrisiotto“ abgeschlossen, die 2011 postum durch die Herausgabe seines Sohnes Dominik Wunderlin-Baumgartner erschien. Die Geschichte spielt in Marcel Wunderlins geliebten Tessin, gewisse autobiographische Züge sind erkennbar. *Elmar Vogt*

Heinz Jaeger

BRIEFMARKEN SAMMELN – WARUM? Es muss nicht immer die Mauritius sein!

386 Seiten, Wiesbaden, 2021
herausgegeben von der Auktionsfirma
Heinrich Köhler GmbH
Hasengartenstr. 25, 65189 Wiesbaden
Telefon (06 11) 3 41 49-0,
E-Mail: info@heinrich-koehler.de
19,90 €uro, ISBN: 978-3-00-069343-4

Das Geheimnis eines gelungenen Buches zu ergründen, ist nicht immer leicht.
In der vorliegenden Publikation sind mehr Informationen zum Thema zu finden, als der Leser wohl auf den ersten Blick vermuten wird.
Gefragt, was Ihnen zum Thema Briefmarkensammeln einfällt, antworten viele Menschen: die „Blaue Mauritius“ oder in Südbaden in der Grenznähe zur Schweiz: das „Basler Dyybli“. Seit der Herausgabe der ersten Briefmarke der Welt im Jahr 1840 üben Briefmarken, „kleine mit Leim bestrichene Papierchen“, auf unzählige Menschen eine große Faszination aus.
Nur selten ergibt sich die vorteilhafte Kombination, dass ein aktiver und ausgewiesener Philatelist sich zugleich die Muße nimmt, um ein Buch zu schreiben. Nicht zuletzt durch seinen detektivischen Spürsinn hat Heinz Jaeger, sehr früh begonnen, bedeutende zeitgeschichtliche Dokumente zu sammeln.
Das Spezialgebiet des am 8. Mai 1924 in Grafenhausen im Schwarzwald geborenen Autors ist bis heute Baden als klassisches Sammelgebiet geblieben. Heinz Jaeger hat durch seine langjährige Sammlerleidenschaft auch ausgefallene Belege, wie zum Beispiel „Grenzporto/ Grenzpost“ zusammengetragen.
Der Autor präsentiert in seinem aktuellen, sehr persönlichen und außergewöhnlichen Buch in 23 Kapiteln was er für bemerkenswert hält – vom Baden-Farbfehldruckbrief über Mini-Briefe oder eine Mona Lisa auf einem Werbegeschenk des Fleischerhandwerks bis hin zur Pariser Ballonpost und auch „Grenzporto Riehen/Basel und Badischer Bahnhof Basel, „Französische Besatzungszone“, „Badische Revolution“, „Auswanderung nach Amerika“, „Heimatsammlungen“,
„Was ich drüben in Basel notierte“. Ein eigenes Kapitel hat der Autor dem badischen Wein gewidmet. Es ist eine unglaubliche Fleißarbeit des Autors, in dem dieser seine „Schatzkammer“ öffnet und eine breite Öffentlichkeit in die Geschichte, nicht nur in die der Philatelie, sondern auch der Regional- und Weltgeschichte einlädt und damit auch verschiedene Herangehensweisen an das philatelistische Briefmarkensammeln erklären und vermitteln möchte. Hinter dem etwas ungewöhnlichen Titel mit der entsprechenden Fragestellung verbirgt sich ebenso ein sehr persönliches Tage- und Reisebuch mit wahrlich festgeschriebenen Eindrücken des Altmeisters der Philatelie, der mit seinen engagierten und vielseitigen Arbeiten im Bereich der Philatelie heute einem breiten interessierten Publikum im In- und Ausland bekannt ist. Heinz Jaeger gelingt es immer wieder Philatelie und Geschichte im übergreifenden Sinne die gebührende Referenz zu erweisen.
Aus der ganzen Welt wird Ernstes und Kurioses berichtet, meist Bezeichnendes, womit sich die Publikation auch als ein etwas anderes Geschichtsbuch lesen und betrachten läss t: Ein Geschichts-, Bilder- und natürlich Briefmarkenbuch der besonderen Art für alle die Briefmarken und Bücher lieben, zu einem wohlfeilen Preis, dem man eine weite Verbreitung wünschen darf.
Dieses Vorhaben mit philatelistischen Kostbarkeiten aus der Geschichte, dargestellt mit persönlichen Anmerkungen des Autors in einem wunderbar und fast komplett in Farbe produzierten Buch, darf als äußerst gelungen bezeichnet werden.
Geschichtsbewusstsein in alle Bevölkerungsschichten zu tragen, war und ist das erklärte Ziel, nicht nur der Geschichtsvereine und der Museen, sondern auch der Philatelisten.
Für den Ehrenpräsidenten des Bundes Deutscher Philatelisten (BDPh) e.V. Dr. Heinz Jaeger war und ist sein langjähriger Wirkungs- und Wohnort Lörrach im Mittelpunkt der Regio baseliensis mit der unmittelbaren Nähe zu Basel und dem Elsass ein wahres Paradies für seine Wissbegierde und das Leben in einer nationalen und internationalen Philatelistenwelt.
„Das Bild hat immer das letzte Wort“, konstatiert der französische Philosoph Jacques Derrida. Im vorliegenden Buch haben die Briefmarken und die Dokumente „das letzte Wort“. Die Arbeit ist eine Dokumentation von bleibendem Wert sowohl für das Fachpublikum als auch für den interessierten Laien und verdient große Anerkennung.
Dem Rezensenten bleibt nichts Anderes übrig, als dem aktiven und bewundernswerten Autor und Altmeister der Philatlie, Dr. Heinz Jaeger und dem Auktionshaus Köhler in Wiesbaden zu dem gelungenen Buch im handlichen Format zu gratulieren. Es ist rezeptfrei erhältlich und am besten zu lesen und zu betrachten bei einem Gläschen badischen Weins.

Elmar Vogt

Die Badischen Regimenter und die Herkunft des Badnerlieds

von Dr. Alexander Jordan

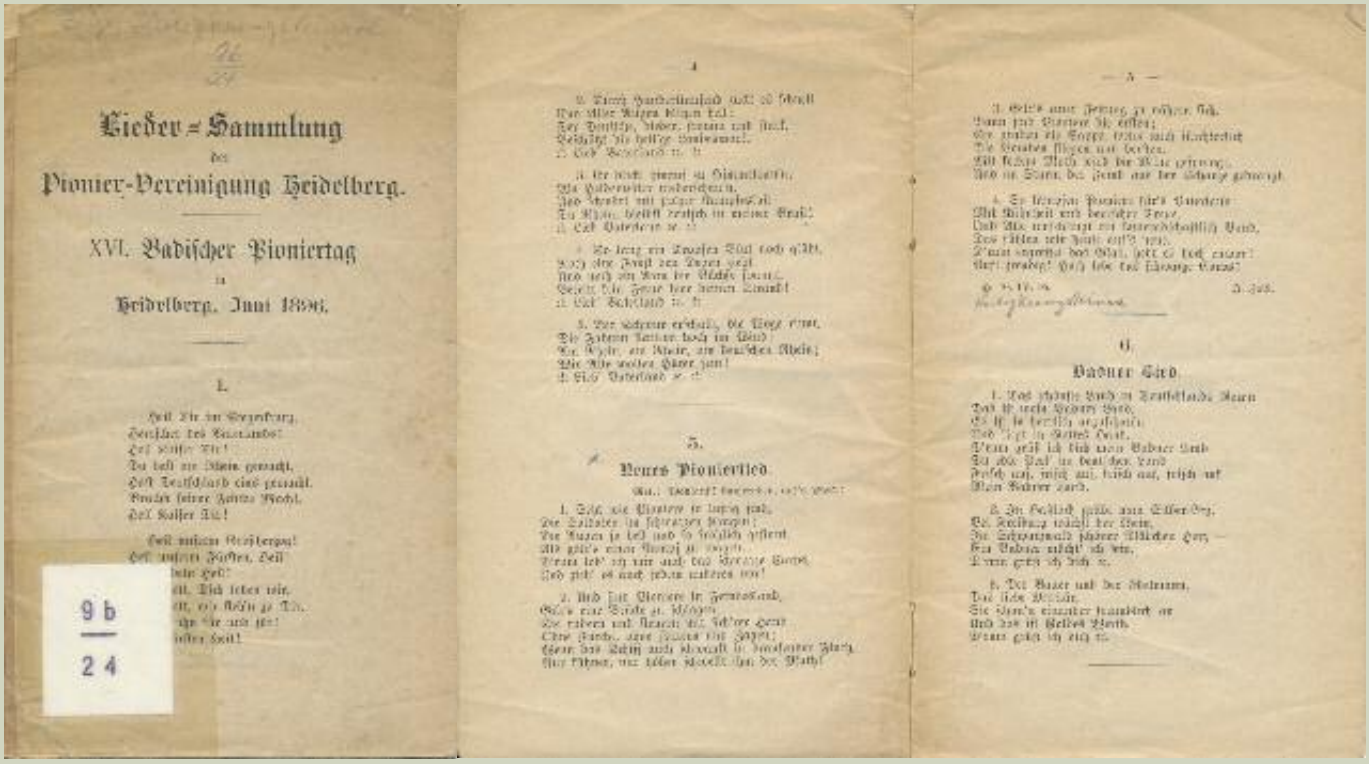
Das Badnerlied feierte 2021 sein 125-jähriges Jubiläum. Es könnte jedoch auch älter sein. Der Lichtgang-Redaktion ist es gelungen, einen wahren Experten zu diesem Thema zu gewinnen: ***Dr. Alexander Jordan,*** *der Direktor des Wehrgeschichtlichen Museums in Rastatt. Das unscheinbare Liederheftchen entdeckte der Direktor bei Recherchen zum Jubiläum „900 Jahre Baden". Es war eine kleine Sensation. War das Lied damit doch älter als bis dahin gedacht. Unser Dank gilt ihm und lesen Sie nun nachfolgend seine Ausführungen:*

Das Badnerlied gilt als ‚Regional-Hymne' des Südwestens und wird deshalb auch gelegentlich als ‚inoffizielle Landeshymne Badens' bezeichnet. Seine Entstehungsgeschichte liegt weitestgehend im Dunkeln, scheint aber mit dem südwestdeutschen Militär des 19. Jahrhunderts verwoben zu sein. Eine wirklich eigenständige Militär- u. Kriegsgeschichte Badens im Rahmen seiner militärhistorischen Entwicklung entstand erst nach der Zusammenlegung der beiden markgrafschaftlichen Territorien nach 1771. Seit der napoleonischen Zeit wuchs Baden dann als deutscher Mittelstaat mit einer respektablen Armee heran. Territoriale Vergrößerungen im Rahmen der Säkularisation und Mediatisierung der Reichsstädte und die Übernahme der zugehörigen Soldaten sowie die Aufwertung zum Großherzogtum führten zu einer dominanten Position am Oberrhein. Dafür hatten die badischen Regimenter allerdings Truppen für Napoleons Feldzüge zu stellen, so etwa für Spanien (1808–1813), gegen Österreich (1809) und im blutigen Kampf gegen Russland (1812).

In der langen Friedenszeit der postnapoleonischen Ära bildeten die Badener die 2. Division des VIII. deutschen Bundeskorps. Erst 1848 kam es wieder zu Kampfhandlungen der badischen Regimenter, nun gegen die Freischaren von Hecker und Struve im See- und Oberrheinkreis. Im darauffolgenden Jahr wechselte das Gros der Truppen auf die Seite der Revolutionäre, was zu einer vollständigen Auflösung und Reorganisation der Badischen Armee führte. 1852 war die badische Division wieder in 2 Infanteriebrigaden zu je 2 Regimentern und einem selbstständigen Füsilierbataillon, 1 Jägerbataillon, 3 Reiterregimentern, 1 Artillerieregiment und 1 Pionierkompanie gegliedert. Im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 fochten die Badischen Regimenter im Elsass und im südöstlichen Frankreich und hatten erheblichen Anteil an der Eroberung Straßburgs. Die Siegesparade 1871 in Karlsruhe bedeutete allerdings den Schlusspunkt des selbstständigen badischen Militärwesens.

Gemäß der mit Preußen geschlossenen Militärkonvention vom 25.11.1870 verzichtete das Großherzogtum auf seine Militärhoheit. Aus den badischen Regimentern wurden nun königlich-preußische mit den Nummern 109 bis 114 für die Infanterie (20 bis 22 für die Kavallerie, 14 und 30 für die Feldartillerie) denen zwar die Fahnen, aber keine rot-goldenen Kokarden mehr zugestanden wurden. Am Helm zeugte der badische Greif von der Herkunft der Soldaten. Die Militärkonvention bedeutete auch die Auflösung des badischen Kriegsministeriums und Generalstabes. Karlsruhe wurde nun Sitz des Generalkommandos des XIV. Armeekorps und der Großherzog erhielt die Befehlsgewalt eines Kommandierenden Generals.

In diese Zeit fällt auch die Entstehung des Badnerliedes. Im patriotischen Überschwang des gewonnenen Krieges gegen Frankreic h und im Andenken an die Gefechte, an denen ein Großteil der männlichen Bevölkerung teilgenommen hatte, sind viele volkstümliche Lieder entstanden. Auch das Badnerlied – im Ursprung an das populäre Sachsenlied angelehnt – wurde häufig von Soldaten gesungen. Motive im Lied sind die landschaftliche Vielfalt und die Besonderheiten Badens. Erstmals schriftlich belegt ist es 1886 in einer Lieder Sammlung der Pionier-Vereinigung Heidelberg mit drei Strophen. Der 16. Badische Pioniertag in Heidelberg war ein Treffen von aktiven und


Lieder-Sammlung
der
Pionier-Vereinigung Heidelberg.

XVI. Badischer Pioniertag
in
Heidelberg, Juni 1896.

I.

Heil Dir im Siegerkranz,
Herrscher des Vaterlands!
Heil sei Dir!
Du hast ein Stück gerettet,
Heil Deutschland eins gerettet,
Kronen seiner Zweige Wacht,
Heil Kaiser Dir!

Heil unserm Großherzog!
Heil unserm Fürsten, Heil
[illegible]
[illegible]
[illegible]

9 b
24

5.

Unser Pionierlied.

6.

Badner Lied.

Die erste Veröffentlichung des Badnerliedes in einem Liederheft zum Badischen Pioniertag in Heidelberg im Juni 1896. Das Heft fand sich m Frühjahr 2012 bei den Vorbereitungen für das 900-Jahr Jubiläum des Landes Baden in der Bibliothek des Wehrgeschichtlichen Museums Rastatt.

ehemaligen Soldaten dieser Truppengattung. Bisher war die Erstveröffentlichung ebenfalls in militärischem Zusammenhang angesiedelt, nämlich in den „Marschliedern des 5. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 113“ von 1906. Die besondere Stellung des Militärs und die Verbindung mit der Bevölkerung kommt bereits in der frühen Pionierversion zum Ausdruck, wenn es heißt: „Der Bauer und der Edelmann, Das liebe Militär, Sie schau‘n einander freundlich an, Und das ist Goldes Werth…“. Sicher hatte das Lied bereits um 1900 eine integrative Kraft, die Militär und Zivilbevölkerung einander näherbrachte. Endgültig hat sich das Lied in die Herzen der badischen Soldaten gebrannt, als sie es 1918 aus den Schützengräben des Ersten Weltkrieges mit nach Hause brachten und aller Orten populär machten.

Literaturhinweise:

Linder-Beroud, Waltraud: Ein neues Land – ein neues Lied? In: Badische Heimat 82 (2002), S. 96−109. Niemeyer, Joachim und Rehm, Christoph: Militärgeschichte in Baden-Württemberg. Das Wehrgeschichtliche Museum Rastatt (herausgegeben von der Vereinigung der Freunde des Wehrgeschichtlichen Museums Schloß Rastatt e.V.), Rastatt 2009.

Mitglieder des Markgräfler Trachtenvereines Kandern und der Trachtengruppe Zell im Wiesental begleiteten die Feier beim Schatzkästlein des Hebelbundes Lörrach am 18. Juli 2021 anlässlich der Verleihung des Hebeldankes an die bekannte Freiburger Germanistin, Kolumnistin und Geschäftsführerin der Muettersprochgsellschaft Frau Friedel Scheer-Nahor. Sie wohnt in Breisach und arbeitet an der Universität Freiburg am Badischen Wörterbuch mit.
Die Trachtenträger umrahmten die Hebeldank Auszeichnung und trafen sich nach der feierlichen Handlung im Hof des Burghofs in Lörrach zu einem Gruppenfoto.

„Wir bringen die Trachtenhüte der Schwarzwaldmaidili wieder auf Vordermann!“

Immer im Herbst des Jahres wird auf dem Jockenhof in Obersimonswald wieder die Hutmaschinerie in Betrieb genommen.
Und zwar geht es hier um den typischen Schnapphut, wie er auch im Elz- und Simonswäldertal getragen wird.
Zum Einen werden mit der großen Hutpresse von Grund auf neue Hüte angefertigt, aber auch bestehende Hüte, welche wieder mal eine "Auffrischung" nötig haben, werden überarbeitet.
So bitten wir nun alle "Schwarzwaldmaidili", welche ihrem Schnapphut (egal ob weiß oder schwarz) wieder einmal neuen Glanz schenken wollen, sich zu melden, damit wir die Hutaktion etwas bündeln können und die Hüte nicht immer einzeln nachgearbeitet werden müssen.

Falls es in diesem Jahr nicht mehr klappt, dann nicht verzagen, der nächste Herbst kommt bestimmt! :-)

Telefonnummer der Ansprechpartner:
Thomas Joos 07682 925562
(Obmann Landkreis EM)

Erwin Weis 07683 609
(Vorsitzender Brauchtumsverein Simonswäldertal e. V.)

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe des „Lichtgangs“ ist am

15. März 2022

Bild Rückseite:
Trachtenmädchen aus Radolfzell